

Johann Walther

(1496—1570)

Wittembergisch Geistlich Gesangbuch

von 1524

zu drei, vier und fünf Stimmen.

NEUE PARTITUR-AUSGABE

nebst Klavierauszug

von

Otto Kade.

VII. BAND

der

PUBLIKATION

ÄLTERER PRAKTISCHER UND THEORETISCHER MUSIKWERKE

herausgegeben von der

GESELLSCHAFT FÜR MUSIKFORSCHUNG.

BERLIN

Wittembergisch geistlich
Gesangbuch von 1524

Johann Walther, Otto Kade

PUBLIKATION

ÄLTERER
PRAKTISCHER UND THEORETISCHER

MUSIK-WERKE

VORZUGSWEISE DES XV. UND XVI. JAHRHUNDERTS.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR MUSIKFORSCHUNG

UNTER

PROTEKTION

SE. KGL. HOHEIT

DES PRINZEN GEORG VON PREUSSEN.

Jahrgang komplet

Ladenpreis 15 Mk.

Subscriptions Preis

1 und 2. Jahr je 15 Mk.

3 und 4. Jahr je 12 Mk.

und die folgenden je 3 Mk.

Johann Walther

(1496—1570)

Wittenbergisch Geistlich Gesangbuch

von 1524

zu drei, vier und fünf Stimmen.

NEUE PARTITUR-AUSGABE

nebst Klavierauszug

von

Otto Kade.

VII. BAND

der

PUBLIKATION

ÄLTERER PRAKTISCHER UND THEORETISCHER MUSIKWERKE

herausgegeben von der

GESELLSCHAFT FÜR MUSIKFORSCHUNG.

BERLIN

T. Trautwein'sche Buch- und Musikalienhandlung

(Püschel & Wentzel, Kgl. Hof- Buch- & Musikhändler.)

1878.

Prachtausgabe 15 Mk., billige Ausgabe 6 Mk.

Music

M

2

G39

v. 7

Einleitung.

Als im Jahre 1842 die Illgen'sche Zeitschrift für historische Theologie den Nachweis (als zur Evidenz liefernd), dass das längst für verloren und verschollen gehaltene erste protestantische mehrstimmige Gesangbuch von Johann Walther vom Jahre 1524 in der That nicht nur existirt habe, sondern dass auch zwei Hauptbestandtheile desselben, die Discant- und Tenorstimme, in dem Büchervorrath der Dreikönigskirche zu Neustadt-Dresden in beinahe völlig unversehrtm Zustande wieder neu aufgefunden seien und bis zur Stunde daselbst noch aufbewahrt würden, konnte es wohl keinem Zweifel unterliegen, dass dieses berühmte, seltene und für die Kunst- und Kulturgeschichte so wichtige Werk früher oder später in einer neuen Ausgabe wieder aufgelegt werden würde. Denn es war nun die Möglichkeit wenigstens geboten, mit Hilfe der beiden anderen Originalstimmen in München eine, wenn auch nicht geradezu vollständige, doch wenigstens eine dem Originale von 1524 in seinen Haupttheilen entsprechende Partitur zusammenzustellen. Dass dieses nur eine Frage der Zeit sei, musste schon damals jedem Kunstfreunde klar sein. Allerdings sind darüber netto fünfundsreisig Jahre verflossen und es wollte wohl bisweilen scheinen, als ob trotz mancherlei Anregungen der verschiedensten Art¹⁾ die Sache sich in blauer Ferne zu verlieren drohe. Denn leider führten alle diese wohlgemeinten Anregungen zu keinem greifbaren Resultate, und die Sache selbst ward um keinen Schritt dadurch weiter gefördert. Da entschloss ich mich ohne Rücksicht auf eine etwaige Veröffentlichung auf eigene Hand die nöthigen Vorarbeiten zur Beschaffung des weitschichtigen Materials vorzunehmen. Der Zufall schien das Vorhaben sichtlich er-

leichtern und begünstigen zu wollen, indem meine im Jahre 1853 erfolgte Erwanung zum Musikdirektor an derselben Neustädter Kirche zu Dresden mich in amtliche und freundschaftliche Beziehungen zu dem Manne brachte, von welchem die erste Anzeige über den glücklichen Fund ausgegangen war. Die erste Niederschrift der Partitur, wie sie aus den zwei vorhandenen Originalstimmen der Neustädter Kirche gewonnen werden konnte, schreibt sich daher schon aus dem Sommer 1856. Im Herbst desselben Jahres konnte ich schon die Reise nach München antreten, lediglich einmal um die so gewonnene, leider noch sehr unvollständige Partitur mit den beiden in München liegenden Originalstimmen vergleichen, andern Theils um die dritte Stimme, den Bass, nach dem Münchener Exemplare eintragen zu können. Für die beiden letzten bis zur Stunde noch fehlenden Stimmen, nämlich für den Alt und die Vagans, musste freilich die nächste Ausgabe von 1525 herangezogen werden, wenn das Ganze nicht Torso bleiben sollte. Obgleich nun diese beiden Stimmen der Ausgabe von 1525 überall in den Tonsets von 1524 ohne irgend einen sichtlichen Zwang passen und auffällige Satzwidrigkeiten in keiner Weise darbieten, so ist doch der Gedanke an die Möglichkeit einer Verschiedenheit der etwaigen Originalstimmen bei den sonstigen Abweichungen beider Ausgaben nicht unbedingt ausgeschlossen. Gleichwohl blieb kein anderes Auskunftsmittel übrig, und es schien nicht rathsam die ganze Arbeit nur aus dem Grunde vielleicht in Frage zu stellen, weil diese Lücke, so empfindlich sie auch sein mag, vor der Hand nicht anders ausfüllbar war. So entstand denn eine Partitur, die das Original von 1524 in allen seinen Theilen zwar nicht völlig repräsentirt, aber die relativ größte Annäherung zu dasselbe wenigstens aufweist. Sie ordnet sich den einzelnen Stimmen nach wie folgt: Discant — mit Ausnahme der beiden ersten Nummern — Ausgabe von 1524 (Dresden).
Alt, durchaus zweite Ausgabe von 1525 (Wien, Berlin).
Tenor, Ausgabe von 1524 (Dresden und München).
Bass, Ausgabe von 1524 (München).
Vagans, zweite Ausgabe von 1525 (Wien und Berlin).

Bei der Bedeutung des Werkes konnte es jedoch nicht genügen, die einfache Partitur von 1524 ohne Rücksicht auf ihr Verhältnis zu den späteren Ausgaben von 1525, 1537, 1544 und von 1551 zu geben. Sollte der Gegenstand erschöpfend behandelt werden, so war ein Vergleich mit skanz-

1) Siehe den Aufsatz des verehrten Pastor und Consistorialrathes Dr. Theinles und meines ebenfalls schon längst tolongegangenen Freundes Candidaten theol. Schmitts, Jahrgang 1842, Band VI, Heft I, Seite 81—132.

2) Ich verweise nicht anders auf eine kurze Besprechung von mir bei Gelegenheit der Ausstellung merkwürdiger Seltenheiten zum Besten des damals projectirten Thurnbaues zu Neustadt-Dresden, siehe Dresdener Journal, Jahrgang 1852, ferar auf einen größeren Aufsatz von mir in der wissenschaftlichen Beilage zur Leipziger Zeitung vom 14. Mai 1863, dergleichen auf viele in meiner Schrift *Le Maître* eingestresten Bemerkungen, S. 7, 103 u. f. sowie endlich auf mehrere Aufsätze von meinem Freunde Fürstenau, siehe Dresdener Journal, 18. April 1860, Allgemeine Musikzeitung, Jahrgang I, 1863 und dergleichen mehr.

Walther's Gesangb. 1524.

lichen späteren Ausgaben dringendes Erfordernis. So wurden nach und nach je nach Umständen der Zeit und des Ortes sämtliche nachfolgende Ausgaben einer eingehenden Prüfung unterworfen. Aus der Fülle von interessanten Ergebnissen, die dieser Vergleich lieferte, hebe ich nur die eine Tatsache hier hervor, dass die Ausgabe von 1525 nicht ein einfacher Nachdruck ist, wie fast allgemein angenommen wird, sondern die Stelle einer neu redigierten und verbesserten Ausgabe in Anspruch nimmt, welche höchst wahrscheinlich von Walther selbst bewirkt wurde.

In dieser, wenn auch nicht vollkommen druckfertigen, so doch den Hauptbedingungen nach abgeschlossenen Gestalt ruhte das so gewonnene Manuscript beinahe zwanzig Jahre, bis die Gesellschaft für Musikforschung dieses Werk unter die Zahl derjenigen aufnahm, welche im Laufe der nächsten Jahress Ausgaben in ihren Publikationen erscheinen sollten. Da das Manuscript fertig in Druck zu stellen in der mir gestellten Frist wegen anderweitiger Berufsgeschäfte unmöglich schien, so unterzog mein Freund Eitner sich der nicht leichten Mühe, die letzte Hand an dasselbe zu legen, und wo nöthig eine nochmalige Vergleichung mit den sechs Ausgaben anzustellen. Damit noch nicht zufrieden, benutzte ich den glücklichen Umstand, der mich im August 1877 nach Dresden führte, um die zweite und letzte Durchsicht sämtlicher Correcturen mit den beiden Dresdener Originalstimmen in der Hand vorzunehmen.

Kurz vor Beginn des Druckes war übriges der Gesellschaft noch eine zweite Partitur dieses Gesangbuches zur beliebigen Besetzung angeboten und übermittelt worden. Dieses zweite Manuscript rührte von dem Herrn Professor Fr. M. Böhme in Dresden her, der sein Exemplar der Gesellschaft zu leihen sich bereitwillig erboten hatte. Dieses Anerbieten geschah anfänglich bedingungslos und ohne Anspruch auf Berücksichtigung seiner Auffassung, wie der Wortlaut seines Begleitschreibens lautete. Später jedoch knüpfte der Inhaber an die Benutzung dieses Exemplares die Bedingung, als Herausgeber auf dem Titel mit genannt zu werden. Diesem Wunsche hätte die Gesellschaft zwar gern entsprochen, schon aus dem Grunde, weil die Partitur Böhme's jense Abhang von fünf lateinischen Tonstücken enthält, welcher der Partitur Kade's fehlte, die sich nur auf den Kern des Werkes, auf die 28 deutschen Tonsätze Walther's erstreckte. Allein Gründe anderer Art ließen bei näherer Prüfung der Partitur Böhme's die Erfüllung dieses Wunsches unthunlich erscheinen. Darunter gehört in erster Linie der Umstand, dass in der Partitur Böhme's die Ausgabe von 1524 eigentlich nur in den beiden Dresdener Stimmen: Bass und Tenor, zur Geltung gebracht war. Für die übrigen fehlenden drei Stimmen war aber nur die Ausgabe von 1525 herangezogen, somit die wichtige Münchener Bassstimme von 1524 ganz unberücksichtigt gelieben. Ferner entbehrte die Partitur Böhme's jeder weiteren Berücksichtigung der späteren Ausgaben, die in einer Vergleichung aber herauszuwachsen gerade als eine Hauptbedingung angesehen wurde. Endlich aber — und das ist das Entscheidende — bot die Partitur Böhme's weder in Bezug auf richtige Spatirung noch auf correcte Niederschrift diejenige absolute Gewähr bietende Sicherheit und Zuverlässigkeit, welche zur Vornahme eines wichtigen Druckes zu fordern die Gesellschaft unbedingt verpflichtet war. Aus all diesen Gründen glaubte daher die Gesellschaft von jenem Wunsche des Herrn Professor Böhme absehen zu müssen, ohne jedoch dabei zu vergessen, welchen Dank sie ihm für die liberale Weise schuldet, mit welcher er seine Partitur zur Verfügung ge-

stellt hatte. So wurde dieser Arbeit Böhme's nur die Vorrede Luther's von 1524 und eine Beschreibung der beiden in Dresden befindlichen Stimmbücher entnommen, was hiermit der Wahrheit gemäß zur öffentlichen Kenntniss gebracht sein möge.

Bevor ich mich nun dem Werke selbst zuwende, wird es nöthig sein, dem Leben des Verfassers einige Zeilen zu widmen. Es hat sich in neuerer Zeit das Dunkel, das über das Leben dieses Mannes verbreitet war, durch dankenswerthe archaische Forschungen in Etwas gelichtet, und namentlich sind die Daten über sein Geburts- und Todesjahr, die bisher immer nur vermuthungsweise bald früher bald später angesetzt wurden, zur Evidenz ermittelt. Wir verdanken diese Mittheilungen der kleinen Schrift: Die Pflege der Musik in Torgau von Otto Taubert (im Schulprogramm von 1868 und 1870), aus der ich hier um deswillen in gedrängter Kürze das Betreffende entnehme, als sie noch wenig in das größere Publikum gedrungen ist. Walther war laut der Inschrift auf dem Erbgrabsteine der Walther'schen Familie in Torgau, im Jahre 1496 „auf einem Dorfe ohnweit Cola in Thüringen“) geboren. Ob unter diesem Cola das von der Sachsenburg nicht weit gelegene „Cöllwitz“, welches im Volksmunde „Kuh-Klein“ genannt wird, oder Kahla bei Rudolstadt zu verstehen ist, muss noch unentschieden bleiben. Sein gleichnamiger Vater hatte ein Weib aus der Mühle zu Colitz, ein Umstand, welcher dem Sohne den Beinamen „Blankenmüller“ verschaffte. Dass Walther um 1524 in des Churfürsten von Sachsen Herzog Friedrich's (1496—1525) Cantorei Bassist gewesen sei, bekundet er selbst in einem Briefe späterer Zeit: Torgau, 18. Januar 1545. Auch nennt Philipp Melancthon in einem Schreiben an den Kurfürsten vom 20. Juni 1526 ihn „den Componisten in der Cantorey“. Die dritte Angabe seines Gesangbuches von 1537 bezeichnet ihn: „Churfürstlichen von Sachsen segenmyester“. Etwas später unterzeichnet er einen Brief an den Herzog Albrecht vom 12. September 1545 mit den Worten: „geordneter Cantorey-Regent“. Im Jahre 1548 ward er vom Kurfürsten Moritz an die Spitze der Dresdener Kapelle berufen, welche in Folge des Anschlages an das schwarze Brett in Wittenberg am 19. August 1548 neu errichtet worden war. Die neue Kapelle trat zum ersten Male am 8. October 1548 in Dienst, an welchem Tage die Hochzeit des Herzogs August mit Anna, der dänischen Prinzessin stattfand. Wenige Jahre darauf liefs Walther sich Michaelis 1554 pensioniren, worauf er Dresden verließ und nach Torgau zog, wo er seit 1537 ein eigenes Haus in der Stämperstraße besaß. Hier lebte „der alte ex Capellenmeister“ noch bis zum Jahre 1570, wo er 74 Jahr alt starb. Das schon erwähnte Familienbegräbniß trug die Bemerkung: Natus 1496, decessit 1570. Das Ableben Walther's muss übrigens noch vor dem 24. April 1570 erfolgt sein. Denn unter diesem Datum bezeichnete der Stiftverwalter zu Altenburg in einem Schreiben an den Herzog Wilhelm einen Posten von 13 neuen Schock und 10 Gr. „womit Johann Walther auf Leben Zeit begnadigt“ gewesen war, nun durch

1) Die mit Glasstücken angefüllten Stellen sind nach Taubert dem Torgauer Rathsrath- und Gymnasialrat entnommen.

2) In der Kunstgeschichte kommt um diese Zeit zwar ein Blankenmüller vor, aber mit dem Vornamen Georg.

das Absterben des Herrn Johannes Walther seliger zu Torgau als wieder anheimgefallen.“ Auch seien noch 100 Gulden im Rückstade, die der Herzog dem alten Walther bestimmt habe, als dieser ihm zu Anfang des Jahres 1570 ein Cautional in Unterthätigkeit dedicirt; Um diese Summe „werde der Sohn gewis noch einkommen.“ Unter dem Portrait Walther's, das im Familienbegräbniss sich befand, hatten die Hexmeter gestanden:

Non tam dulce melos caneres. Walthere magister
Ni tecum caneret simul et spirabile nomen.

Walther war verheiratet und zwar seit ungefähr 1526 mit Anna, „einer Tochter Haas Hesses“, welcher beim Churfürst Friedrich III. Reitschmidt gewesen war. Aus dieser Ehe wurde ihm am 8. Mai 1527 ein Sohn Johannes geboren. Dieser Walther junior hatte nach absolvirten Studien das Cantorat in Hays (scilicet Großenhain) übernommen. Er legte dasselbe aber auf Wunsch des Vaters am 19. Aug. 1551 wieder nieder, zog sich nach Torgau zurück, heirathete am 30. September 1551 des Rectors Marcus Crodels Tochter Elisabeth, ward „Kornschreiber“ und kaufte sich am 4. October 1553 ein eigenes Haus „hinter dem Fleischblaken“. Johann Walther junior starb am 8. November 1578; dessen Sohn Samuel Walther wurde ebenfalls Kornschreiber (sic?) und starb am 3. November 1627, 72 Jahr alt?). Dieser wieder hinterließ einen Sohn Michael Walther, der am 6. November 1646 als Stadtschreiber starb. Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts lebte in Torgau ein Tuchmacher Walther, der ein Portrait des alten Kapellmeisters besaß, „wie er eine Rolle voll geschriebener Noten in der Hand hält.“

Was nun die künstlerische Thätigkeit Walther's auf dem Gebiete der geistlichen Liedcomposition anlangt, so hat diese durch von Winterfeld's einflussreiches Werk: Der Evangelische Kirchengesang, Leipzig 1843, Tom. I. S. 163 u. f. leider eine so einseitige und ungerechte Beurtheilung erfahren, dass ich schon früher einmal in meiner Schrift: Le Maître, 1862, dann später auch im Luthercodex 1871 gegen die oberflächliche und leichtfertige Casuistik des genannten Schriftstellers eine Ehrenrettung des schwer gekränkten Meisters zu versuchen nicht verlasst sah. Denn der Ruf eines Künstlers kann doch zumeist dadurch in Frage gestellt werden, dass nebensächliche Punkte zur Grundlage des Gesammturtheils genommen werden. Aus der eigenartigen, harmonischen Behandlung z. B. einer einzelnen Strophe, den schweren Vorwurf erheben zu wollen, dass Walther die alten Kirchenentonarten nicht gekannt habe, oder weil der Catus firmus anstatt im Discant im Tenor liegt, und zwei Discantstimmen sich gegenseitig überschreiten, ihm die Sinn für harmonische Entfaltung abzustreiten, ist mehr als ungerecht. Dabei bleibt auffällig, dass gerade eine der wichtigsten Fragen ganz unerörtert von Winterfeld gelassen wird, die Frage nämlich, welchen Antheil unserm Meister bei

1) Ich bin hier den Angaben Taubert's gefolgt, trotzdem dass sie mir Widersprechendes zu enthalten scheinen. Ein Besoldungsverzeichniss der Dresdener Kapelle vom 2. October 1553 führt nämlich unter andern an: „Johann Walther, der Jung, 24 Gr. Dienstgeld, und 37 Gr. Kostgeld“. Wie beide Angaben hier miteinander zu vereinigen sind, ist mir nicht ganz klar.

2) Auch diese Angabe will nicht stimmen mit der Verbeirathung Johann Walther's junior, die im Jahre 1551 erfolgt sein soll, während sie nach dem hohen Alter des Samuel Walther schon im Jahre 1545 hätte stattgefunden haben müssen.

Beschaffung der geistlichen Tonweisen zugeschrieben, welche Stellung ihm als Melodist, als Sänger und Erfinder neuer Motive und Weisen zugewiesen werden müsse. Diese wichtige Frage umgibt v. Winterfeld ganz und gar, indem er von der Annahme auszugehen scheint, dass, wo nicht Luther als der Autor zu beweisen ist, einem gewissen „Gemo“ die Autorschaft lieber anzuweisen sei als unserem Meister.

Schon Wackernagel¹⁾ konnte sich nur wenige Jahre später der naive liegenden Schlussfolgerung nicht ganz enthalten, dass, wo nicht bestimmte Gründe für eine andere Autorschaft vorliegen, Johann Walther als der mutmaßliche Verfasser anzunehmen sei. So bemerkt er insbesondere bei den Liedern: No fruit euch lieben Christengleiben (von den sechs hierzu gehörigen Tonweisen die bei Walther unter No. 15 gegebene), Ach Gott vom Himmel sich darwin (Walther No. 8), endlich: Es spricht der Unweisen Mund wol, (Walther No. 30), dass alle Umstände für die Autorschaft Walther's sprechen. Es muss hierbei auffallen, dass Wackernagel in diese kleine Anzahl Lieder nicht noch zwei andre Lieder dieses Gesangbuches aufgenommen hat, die nach meinen Dafürhalten weit größere Berechtigung in sich tragen, den Arbeiten unsers Meisters beigezählt zu werden. Ich meine die beiden Lieder: „Ein neues Lied wir heben an“, und: „Mit Fried und Freud ich fahr dahin.“ Erstere dichtete Luther auf die zwei jungen Märtirer zu Brüssel am 1. Juli 1523, worauf es gleichzeitig in zwei Sammlungen erscheint, im Erfurter Echiridion von 1524 und hier in unserm Gesangbuche von Walther 1524 (No. 6). Text und Tonweise erscheinen zusammen, die Tonweise hat bis jetzt nicht als eine aus früheren Quellen entlehnte nachgewiesen werden können, hat auch weder mit noch nachher eine Nebenlehre aufzuweisen, Bedingungen, nach welchen man sie in der Regel Luther's zuschreiben pflegt. Gegen diese Annahme aber spricht der auffällige Umstand, dass die Tonweise bei Walther eine andre Schlusszeile als im Erfurter Echiridion. Dieser an und für sich geringfügige Umstand ist aber entscheidend für meine Schlussfolgerung. Denn die Lesart bei Walther steht entschieden zurück vor der Lesart im Erfurter Echiridion. Diese Abschreibung hat ihren Grund darin, dass der Schluss der Tonweise in der Quinte des Grundtones (hier in C) anstatt im Grundtone selbst (desauch in F) lewirt wird. Das Erfurter Echiridion weist daher mit bedeutungsvollem Verständnisse eine andre weit bessere Lesart für diese Zeile auf, indem der Schluss nicht durch die Quinte, sondern durch den Grundton der Tonart und zwar höchst bedeutungsvoll in der höheren Octave vermittelt wird, was den Aufschwung des ganzen Melodiekörpers auf das Trefflichste unterstützt. Darum hat auch Walther diese Verbesserung nicht nur schon 1525 aufgenommen, sondern auch in allen späteren Ausgaben konsequent beibehalten und seinen Tonsatz danach umgestaltet²⁾.

Nun soll aber nach Wackernagel das Erfurter Echiridion von 1524 noch vor dem Walther'schen Gesangbuche von 1524 erschienen sein. Es trübe mithin die eigenthümliche Erscheinung zu Tage, dass die bessere Lesart dieser Zeile die frühere, die minder gute die spätere Lesart sei. Gesetzt nun den Fall, die Tonweise, inclusive der

1) Siehe: Lieder Luther's 1844.

2) Dass der viel spätere Seth Calvisius in 1597 Nr. 124, zur Walther'schen Lesart 1524 wieder zurückgriff, ist hier ganz indifferent.

bessern Lesart des Erfurter Enchiridion von 1524, rühre von Luther her, so wäre wiederum der Umstand gar nicht zu erklären, warum Walther die von Luther herrührende frühere vortreffliche Lesart mit einer verunsichert haben sollte, die von weit geringerem Werthe und Gehalt ist. Oder meinet man wirklich Walthern einen solchen gedankenlosen Barbarismus zutrauen zu dürfen, das er eine so schwungvolle Gesangsweise gerade an der wichtigsten und entscheidendsten Stelle verunstalten und verunglimpfen habe können? „Das gleiche — wie Homas sagt — der Jude Apella, nicht ich!“ — Die Thatsachen sprechen wenigstens ein entschiedenes Nein dagegen. Und diese sind: einmal, die Tonweise zu dem Liede, „Ein neues Lied wir heben an“ nebst der Variante, kann nicht von Luther herrühren, sondern von Walther; zweitens: die Lesart des Walther'schen Gesangbuchs von 1524 ist nicht die spätere, sondern die frühere Lesart, weil die schwächere, wobei jedoch keineswegs ausgeschlossen zu sein braucht, dass das Erfurter Enchiridion 1524 nicht deucht vor dem Walther'schen Gesangbuche von 1524 an die Öffentlichkeit getreten ist. Wahrscheinlich, dass die verbesserte Lesart ihm unter der Arbeit zu dem Tonsatze entfallen ist, den im Drange der Geschäfte noch unzulänglich die Zeit ihm nicht gestattet haben wird. Das ist die natürlichste Lösung der Sache!

Eine kühnliche Bewandnis wird es wohl auch mit dem an zweiter Stelle genannten Melodiekörper zu dem Liede: „Mit Fried und Freud fuhr ich dahin“, haben. Auch diese Weise glaubt man Luthera zuschreiben zu müssen, und zwar aus dem Grunde, weil Dichtung und Tonweise gleichzeitig — zuerst in dem vorliegenden Walther'schen Gesangbuche von 1524, No. 27 — mit einander auftreten, letztere eine Nebenbuhlerin nicht erhalten und als eine entlebte auch nicht nachgewiesen hat werden können. Selbst Winterfeld¹⁾ sieht sich genöthigt, diese Gründe nur ein „allgemeines Zeugnis“ zu nennen. Wackeranlage flüht bei dieser Liedmelodie vorsichtiger Weise die Heuerkung noch hinzu, dass sie auch eine Uebersetzung sein oder „von einem Freunde Luthers“ herrühren könne. Heißt das nicht mit anderen Worten: weil ein bestimmtes Zeugnis für die Autorschaft Luthers nicht beizubringen ist, darf Walther doch nicht der Verfasser sein? Heißt das nicht die Beteiligung Walther's bei der gemeinsamen Arbeit auf den alleruntergeordnetsten Grad musikalischer Handlungserlöste herabdrücken? Wo ist da Logik? Mich dünkt, dass das alte ursprüngliche Verhältnis zwischen Dichter und Komponisten, wie es uns z. B. die wunderschöne Novelle von Boccaccio²⁾ für die Entstehung einer neuen Canzone mit allen Details und Nennung der Personen in so anschaulicher Weise schildert, zum Maßstabe auch für alle derartigen Fälle genommen werden muss. Dem ursprünglichen Verhältnis liegt das wichtige Princip der Arbeitstheilung zu Grunde. Der Dichter steht für die Dichtung, der Tonkünstler für die Komposition ein. So war es damals, so ist es heute, so wird es auch zwischen Luther und Walthern, ganz wenige Fälle ausgenommen, nicht anders gewesen sein. Und nun prüfe man einmal den Charakter des vorliegenden Melodiekörpers, in welchem sanfte Gelassenheit, tiefe Innigkeit, liebliche Milde, stille-Gottesglaubigkeit so schön zum Ausdruck gebracht sind, ob wohl Luther's aufrausender, zufriedener, heftiger Charakter für eine solche zarte Leistung geeignet war? Dazu kommen noch die kleinen melodischen Dehnungen in den Schluss-

1) Siehe Evangel. Kirchengesung Tom. I. S. 161.

2) Siehe Giornata X, Novella VI.

füßen der Zeilen 2, 5 und 6, die mehr auf einen Verfasser deuten, der den Tonsatz schon bei der Anlage des Melodiekörpers mit im Auge gehabt hat. Diese finden sich bei Luther's Tonweisen an diesen Stellen nicht, indem dort Ton und Silbe samentlich am Schlusse der letzten Zeile streng miteinander verbunden werden. Also auch hier spricht die Sache: Nicht Luther ist der Verfasser dieser schönen ausdrucksvollen Liedweise, sondern dessen treuester Freund und Mitarbeiter Johann Walther.

Wer nun aber meint, dass die Alles aus erzwungene, unhaltbare Hypothese sei, und dass Walther gar nicht die Fähigkeit besitzen habe, Motive und Gesangsweisen von solcher Schönheit, von solchem Ausdruck und Schwunge zu beschaffen, dem will ich zur Begründung meiner Ansicht nur eine Thatsache entgegenhalten, gegen welche selbst die hartnäckigste Zweifelsucht verstummen muss. Die erste Zeile der köstlichen Melodie zu dem berühmten Liede Luther's: Ein feste Burg ist unser Gott, erscheint ähnlich nicht erst 1530, sondern stammt Note für Note von Johann Walther, wo sie in einem der lateinischen Sätze des vorliegenden Gesangbuchs von 1524 schon vorkommt¹⁾. Die betreffende Stelle daselbst, der wir nur die deutschen Worte unterlegen brauchen, um die Anfangszeile dieses Liedes zu erhalten, heißt wie folgt:

Lae-ten-tur om-ni-a sub po-pu-li.
Ein fe-ste Burg... ist un-ser Gott.

Diese Tonreihe erscheint nun nicht etwa in der Stimme, die zur Uebernahme entlebener Motive leicht benützt wird, wovon der Verdacht einer Entlehnung leicht auftauchen könnte, sondern in der Bassstimme, die hier nur die zweite Gegenstimme zu einem gegebenen Cantus firmus bildet. Wo solche Thatsachen sprechen, muss wohl jeder Zweifel in seine Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete endgültig verstummen. Die Sängergabe, die Erfüdung und Bildung einer edlen, gesangsreichen, ausdrucksvollen schönen Tonreihe, eine der ersten und vornehmsten Eigenschaften des älteren Tonsetzers, muss ihm hiernach in hohem Grade zugeprochen werden. Seine Eigenschaft als Melodist, die hierdurch außer Frage gestellt ist, wird demnach in erster Linie zu betonen sein, wo es sich um ein richtiges Urtheil über ihn handelt!

Weniger Worte nur wird es bedürfen, um Walther's Eigenschaften als Setzer geistlicher Weisen, als Harmonist, als Kontrapunktist, kurz zu beleuchten. Auch hier werden ihm seltene Gaben, hoher Geistenschwung kurzweg abgesprochen, kaum dass ihm Verstand, Fleiß, Kenntniss und das höchst zweifelhafte negative Lob zuertheilt werden: „durch das von ihm Verfallene Anderen den richtigen Weg erst gezeigt zu haben.“ Sehen wir zu mit welchem Rechte.

Die Aufgabe, welcher sich Walther durch Luther's Forderung bei der Beschaffung eines Tonsatzes für den deutsch-geistlichen Gemeinde- und Chorgesang gegenübergestellt sah, war eine ganz eigenthümliche. Denn für den vorreformatorischen geistlichen Tonsatz stand im Großen und Ganzen nur eine Form zur Verfügung und in Praxis, nämlich

1) Siehe Nr. 41. Deu. miseratur, Sec. Pars: Laetetur et exultent omnes populi, Seite 98, Zeile 4 Takt 5.

2) Ich verlanke diese interessante Beobachtung der Partitur Böhm's in Dresden. Nur die aus derselben gezogene Notenanwendung und Schlussfolgerung nehme ich für mich in Anspruch.

die ausgeführte thematisch-kontrapunktische Bearbeitung. Das Motett, die *Massa*, selbst der Hymnus, — alles das waren Kunstformen, in welchen die Kunst der thematisch-kontrapunktischen Motivverarbeitung ihre höchsten Triumphe feierte, wenn auch an einzelnen ausdrucksvollen Stellen eine einfache Stimmverbindung ausnahmsweise bisweilen Platz griff. Selbst die kleine Anzahl alter geistlicher Lieder in deutscher Sprache, welche die katholische Kirche im Laufe der Zeit in ihre Liturgie aufzunehmen sich genötigt sah, wie z. B. das alte Osterlied: *Christ ist erstanden*, oder das Pfingstlied: *Nu bitten wir den heiligen Geist*, oder endlich jenes Weihnachtslied (*Cantico volgare* genannt: „Gelobet seist du Jesu Christ“, bei keine Anknüpfungspunkte für eine mehrstimmige Satzweise; denn es waren einstimmige Gesänge für das Volk, bei denen Chor wie Orgel schwing, wie die ausführliche Vorschrift zu letzterem im *Ordinarium Sverreanus* von 1519 ausdrücklich nachweist. Wie sich dennoch Tonsätze über diese Lieder finden, so gehören sie der thematisch-kontrapunktisch künstlich ausgeführten Schreibweise an. So ist z. B. der Tonsatz zu: „Christ ist erstanden“, der sich in einem Osterofficium von Heinrich Isaac findet, ein überaus künstlerisch, in 6 Stimmen mit breit angelegter Konstruktion. Auch der große aus drei Abtheilungen bestehende Satz zu 5 Stimmen über dasselbe Osterlied von Heinrich Fink, den die Perner Handschriften enthalten, ist eine breit angelegte und ausgeführte thematisch-kontrapunktische Arbeit. Der Tonsatz zu demselben Liede von Senfl für 6 Stimmen — angenommen selbst, dass er vor 1524 entstanden sei — wiederum ein höchst kunstreicher, auf 3 Haupttheile gebaut, lang ausgelegener thematischer Satz in Motettenform. Aber auch die weit einfacheren Tonsätze zu vier Stimmen zu diesen und ähnlichen deutsch-geistlichen Liedern, wie sie die Oeglin'sche Sammlung von 1512 anweist, können doch den thematisch-kontrapunktischen Charakter nicht verlieren, wenn auch einzelne Momente, wie z. B. die hier und da auftauchende gleichzeitige Einführung der Stimmen oder die Berücksichtigung der Zeilenabschnitte bei den Schlusszeilen, insbesondere bei dem Liede: „Hilff Fraw von ach“ auf eine Vereinfachung der Schreibweise hindeuten. Wenn nun der geistliche Tonsatz für Walther's Zwecke keine oder doch nur sehr geringe Anknüpfungspunkte bot, so gewährte ihm eine andere, freilich sehr entgegen gesetzte Kunstgattung ungleich größere Vortheile und Fingerzeige. Das war der Tonsatz zu dem weltlichen Liede, mit welchem der Tonsatz zu antiken Dichtungen und Versmaßen nach Horaz, Virgil und anderen altrömischen Dichtern Hand in Hand ging. Diese einfachen Tonsätze zu deutschen Texten, gleichviel ob lateinischen oder deutschen, meist Note unter Note (daher *nota contra notam* genannt) auf seinen Tonsatz zu dem deutsch-geistlichen Liede übertragen zu haben, das ist Walther's urreigenstes Verdienst.

Es wird auch hierdurch die Ansicht, welche Walther insgesamt als der Schöpfer des deutschen Gemeindeganges zu bezeichnen pflegt, auf ihr richtiges Maß zurückgeführt werden können. Eines solchen zu beschaffen, konnte gar nicht Walther's Aufgabe sein, denn ein einstimmiges Singen der ganzen Gemeinde war, wie an einigen Beispielen oben schon dargelegt wurde, längst schon vorhanden, wenn auch in sehr beschränkter Verwertung und Anwendung. Aber zu diesem Gemeindegange einen Tonsatz beschaffen zu haben, dadurch, dass er die einfache

Schreibweise des weltlichen Liedes auf die geistliche deutsche Weise principiell und mit Bewusstsein zur Anwendung brachte, das Verdienst muss ihm voll und ganz zugesprochen und gelassen werden. Und dieses Verdienst ist um so höher anzuschlagen, als der Tonsatz zu dem weltlichen Liede eines Theils zu dem geistlichen in nur geringem Bezuge, ja beinahe in offenem Gegensatze und Widerspruche stand, anderer Seits Walther selbst sich nie mit dem weltlichen Tonsatz beschäftigt hat. Nun besitzt zwar dieser einfache Tonsatz Walther's nicht durchgehende diejenigen Charaktereigenschaften und Förderungen, welche er später gegen den Anfang des 17. Jahrhunderts erst sich erwarb. So fehlt ihm fast durchgängig der Zeilenabschnitt, der nur zu wenigen Stellen, und auch da mehr zufällig als absichtlich, zur Anwendung kommt. Dies ist um so auffälliger, als gerade der Tonsatz zu antiken Mafsen und Dichtungen, wie unter andern Paul Hofheimer, Ludwig Senfl und Andere ihn zu den Oden des Horaz lieferten, gerade diesen Zeilenabschnitt in so hervorragender Weise betonten. Ferner legt Walther in fast sämtlichen Tonätzen des *Cantus firmus* in den Tenor, wovon nur eine Nummer eine Ausnahme macht, wo der *Discant* denselben erhält (No. 2). Nur später erst gestaltet sich dieses Verhältnis etwas günstiger. Auch was die Stimmeneinführung betrifft, so entspricht nur ein kleiner Theil der vorliegenden Sätze der später erst angenommenen Norm, die den gleichzeitigen Eintritt derselben zur Bedingung machte.

Trotz aller dieser Mängel und Anstellungen im Einzelnen, die mehr graduelle als principieller Art sind, findet sich doch das Grundprincip des einfachen Tonsatzes der Hauptsache nach voll und ganz ausgesprochen, und dies nicht nur in einzelnen Fällen, sondern der Mehrzahl der Nummern nach in Anwendung gebracht. Nur wenige Sätze, darunter meist die fünfstimmigen sind davon ausgeschlossen. Das Verhältnis der einfachen zu den ausgeführteren Sätzen ist, wenn zwei Nummern in Wegfall gebracht werden, die durch ihre schwankende Stilart keiner von beiden Gattungen angehöre, wie 24 zu 12, also gerade um das Doppelte von einander verschieden. Unter den Nummern in einfachem Tonsätze, in denen sich Walther's Schreibweise am anschaulichsten verkörpert, und die knappe Liedform am schärfsten hervortritt, sind folgende drei zu nennen. Erstens der schöne Satz in Tripletakt für vier Stimmen (*ad aequales*) zu dem Liede: „Nu freut euch liebe Christengmein“ unter No. 14. Zweitens die einfache Bearbeitung der phrygischen Melodie zu dem Liede: „Aus tiefer Noth schrei ich zu dir“ (No. 4), dessen tieferraste Wirkung ich durch seine Aufführung in der Praxis selbst erprobt habe, und endlich drittes, die überaus heldliche, zartinnige, duftige Bearbeitung des schon oben besprochenen Liedes: „Mit Fried und Freud ich fahr dahin“ unter No. 27. Letzterem dürfen, was die Schönheit der Composition anlangt, unter allen vorliegenden Tonätzen im einfachen Style wohl unbedingt der Preis gebühren. Es ist ein kleiner Edelstein in enggefassetem Rahmen!

Mit diesem Hervorheben einzelner Nummern ist schon von selbst angedeutet, dass Walther nicht überall diesen Höhepunkt der Leistung erreicht und innehielt, dass er im Gegentheil auch viel Mittelgut bringt, ja mitunter eine abschreckende Monotonie entwickelt. Es will bisweilen Wunder nehmen, eine solche Perle, wie die oben angelegte neben und inmitten einer Reihe sehr trockener Sätze ein-

gerahmt zu sehen, wenn nicht die Erfahrung lehrte, dass gerade begabte Künstler leicht dieser Ungleichheit in der Leistung anheim zu fallen geneigt sind.

Unter den kontrapunktisch-thematisch erweiterten größer angelegten Sätzen treten vor allen anderen zwei Nummern heraus, die an vollerledeter Tonreihe, nerviger Harmonisierung, an kontrapunktischer Kunst der Motivverwebung, an Fülle der Klangwirkung und harmonischer Entfaltung, an gewaltiger Kraft und Stärke des Ausdrucks, nicht nur bei Walther selbst, sondern auch in der ganzen Literatur dieser Zeit ihres Gleichen suchen dürften. Das ist einmal der fünfstimmige Prachtsatz auf das Pfingstlied: „Nu bitten wir den heiligen Geist“, mit welchem Walther nicht ohne hedonistischer Hinweis seine ganze Sammlung als No. 1 eröffnet, und dann zweitens der ebenfalls fünfstimmige geist- und schwungvolle Satz zu dem Liede: „Gott der Vater wohn uns bei“ (No. 34). In diesen beiden Sätzen, die sich innerlich nahe verwandt sind, treten alle oben schon bezeichneten Eigenschaffen vollendeter Künstlerschaft klar zu Tage. Wer bei diesen Stücken noch über Mangel an sinnreicher Anordnung der Motive und der Stimmen, an harmonischer Entfaltung und von ähnlichen Ausstellungen sprechen kann, ist befangen im einseitigen Urtheile¹⁾. Dass Walther's Tonsatz im Allgemeinen an einzelnen harmonischen Härten und archaischen Tonverbindungen leidet, darf nicht Wunder nehmen. Der Vorwurf trifft weniger ihn, als vielmehr die ganze Zeit. So tritt z. B. die Verbindung der Terz sehr häufig mit dem Vorhalte der Quarte vor der Terz gleichzeitig miteinander auf, eine Eigenthümlichkeit, die bei Heinrich Isaac fast unter gleicher Detailführung nicht selten vorkommt. Und zwar erscheint diese Tonverbindung nicht allein auf dem Mollreiklange, wo sie entschieden milder empfunden wird, sondern auch auf dem Durdreiklange, bei welchem das Zusammenklingen von Vorhalt der Quarte (z. B. f) und Terz (z. B. c) weit schroffer hervortritt. Ein Fall der Art findet sich unter anderen in dem oben angeführten Beispiele: „Gott der Vater wohn uns bei.“ (No. 34, drittelster Takt, zwischen Vagans und Diant). Am härtesten tritt aus diese Verbindung von Vorhalt der Quarte vor der Terz mit der Terz auf dem Mollreiklange in der Cadenzierung der Molltonleiter entgegen, (z. B. der dorischen Tonart), wo wir die Vermittlung des Leittones durch die Durterz der Oberdominante am sichersten erwarten. Nichts desto weniger erfolgt dieser Schluss in die Tonica nicht durch den Durdreiklang auf der Oberdominante, sondern durch den Molldreiklang auf der Quarte der Grundtonart, (also z. B. durch den Amoll-Dreiklang mit Vorhalt der Quarte vor der Terz nach Dmoll (dorisch)²⁾). Aber auch hier scheint ihm Isaac,

1) Zu dieser Anschauung gelangte ich schon im Jahre 1854, als ich letzteren Tonsatz bei meinem öftentlich in Dresden gehaltenen Vorlesungen über die Altcrkliche Kapellgeschichte durch den unter meiner Leitung stehenden Ceciliensverein zur Aufführung brachte und mich von der großartigen Wirkung durch den Ansehen in überzeugen Gelegenheit hatte.

2) V. Winterfeld glaubt diesem eigenthümlichen Umstande dadurch abzuhelfen, dass er durch Hinzufügen eines Chroma diesen Mehrreiklang zum Durdreiklang anwandelt, ohne dabei jedoch zu bedenken, dass ein Theil die Stimmführung und Tonreihe auf das grünlichste verlorben wird, anderer Theil, das Princip und die Absicht des Altcrklichen Tonsatzes, der an die Oberdominanzchlässe weit weniger gebunden war, wie unser moderner, vollständig dabei zu Grunde getragen wird. (Siehe Evang. Kirchengesang, Beispielsammlung T. 1, Nr. 10, S. 24, letzte Notensätze, verletzter Takt).

der diesen Schluss besonders liebt, zum Vorbilde gedient zu haben, wie mehrere Stellen aus Isaac'schen Tonsätzen als Beleg dazu dienen können. Ferner zeigt Walther nicht selten unvollständige leere Harmonien, wie z. B. den 1. Accord bei liegendem Dreiklange, die er ebenfalls mit Isaac gemein hat, bisweilen sogar mit ganz gleicher Stimmen- und Motivverbindung. Beispiele der Art finden sich unter anderen am Schluss von No. 13, von No. 17 im Takt 9, von No. 21 im Takt 35, von No. 40 im Takt 14 und 24, in No. 41 im Takt 52 und an mehreren anderen Stellen. Auch der freie Eintritt der Septime (b—a), wie dieselbe bei Walther in No. 16, Takt 16, oder in No. 3, Takt 5 erscheint, lässt sich durch Isaac'sche Muster belegen. Desgleichen dürfte auch die Behandlung des Tritonus in erster Lage durch Musterstellen bei Heinrich Isaac, Heinrich Finck und anderen leicht zu rechtfertigen sein³⁾. Außerdem verdient hier noch eine Tonverbindung besonders erwähnt zu werden, welcher ein eigenthümlicher Besondereitsreiz ein wohnt, nämlich die gleichzeitige Anwendung zweier Vorhalte, einmal der Quarte vor der Terz, dann zweitens der Septime vor der Sexte. Diese reizvolle Dissonanzhäufung ist nur dem älteren Tonsatz im ungefähr um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts eigen, von wo an sie sich nach und nach gänzlich aus dem Gebrauche verliert.

Die rein formelle technische Frage, die hier nur ganz oberflächlich angedeutet werden konnte, will aber nicht Endzweck, sondern nur Mittel sein, zur Schätzung des Kunstwerthes und des idealen Gehaltes im Allgemeinen vorzudringen. Unmittelbar ist letzterer gar nicht zu ermessen, namentlich nicht bei Walther, dessen Maaß uns bei der ersten Begegnung nur selten einen Graus gewähren dürfte, der über das Interesse hinausgeht. Erst ein näheres Eingehen in die Bedingungen seiner Aufgabe, in die Eigenheiten seines Tonsatzes kann den Standpunkt gewahren, von welchem aus das Werk betrachtet sein will. Dies wird in dem speciellen Falle am so nöthiger, als dasselbe das erste größere, systematisch geordnete, geistliche deutsche Liederbuch ist, das aus dem Bedürfnisse einer mächtigen, nationalen Bewegung mit einem bestimmt vorgesetzten Zwecke hervorging. Will man sich von der geistlichen Bedeutung und Schwere desselben einen angemessenen Begriff machen, so muss man die Wirkung verfolgen, die dasselbe seiner Zeit erzielte. Auf dem Gebiete des deutsch-geistlichen Tonsatzes im einfachen Style beherrschte es, inclusive der späteren Angaben, bis über die Mitte des 16. Jahrhunderts hinaus einzig und allein die kirchlich-musikalische Praxis. Es ist kein zweites Werk innerhalb dieser Zeit zu nennen, das ihm den Rang streitig machte. Erst nach Walther's Tode, 1570, treten andere mehrstimmige Gesangbücher im einfachen Tonsatz in den Vordergrund, unter denen in erster Linie das tüchtige Werk von Seth Calvisius von 1597, sodann das wertvolle Einzelner Gesangbuch von 1598, und endlich die Krone der Leistung, Hans Leo von Haderer von 1608, mit dem besten Liederbuche im einfachen Tonsatz, das die protestantische Kirche überhaupt aufzuweisen hat, an dieser Stelle genannt werden müssen.

Wenigleich die Ergebnisse und Früchte der Walther'schen Thätigkeit zunächst nur der protestantischen Kirche zu Gute kamen, welche die von ihr angewandte Kunstgattung

1) Die Belege hierzu aus Heinrich Isaac, Heinrich Finck Thomas Stoltzer u. a. bin ich jeden Augenblick beizubringen bereit.

tung mit unverkennbarer Vorliebe, mit dem entschiedensten Glücke bis auf den heutigen Tag anbaute und pflegte, so konnten doch auch die übrigen Konstruktiven von einem so durchgreifenden Werke nicht unberührt bleiben. Der glückliche Erfolg, den seine Leistung in der Praxis für sich aufweisen vermochte, trug mittelbar und unmittelbar dazu bei, dass die Psalmisten der reformirten Kirche den einfachen Tonsatz auch für ihre Psalmkompositionen anwandten. Die Psalmwerke von Loys Bourgeois von 1547, der diesen Weg zuerst einschlug, dann von Jean Loys von 1555), später auch von Gondimel, 1565, legen dafür das vollständigste Zeugnis ab.

Aber die Wellenschnitte trugen noch in weitere Kreise ihre Bogen. Der deutsche Psalmenkomponist Thomas Stoltzer tritt nur wenige Jahre nach Walther's Gesangbuch schon 1526 mit einer bedeutenden Folge von deutschen Psalmen in größerem Mafstabe an die Öffentlichkeit, die zwar nicht direkt an den geistlich-deutschen Tonsatz Walther's anknüpfen, wohl aber durch eine glückliche Verschmelzung des alten Motettenstiles mit dem einfachen Tonsätze die geistige Verwandtschaft mit Walther in keiner Weise verliessen können.

Alles in Allem genommen muss daher Walther's Werk

1) Siehe Monatsh. f. Musikgesch., Jahrg. II, 1870, pag. 141 u. f.

als ein glücklicher Griff, als ein kühner Wurf bezeichnet werden, der nicht nur rühmend auf die Zeit seiner Erscheinung gewirkt, sondern auch Lebenskraft und Entwicklungsfähigkeit in mehr als genügender Weise besaß, um die lange Reihenfolge der edelsten Tonschöpfungen auf dem engern Gebiete des geistlich-deutschen Tonsatzes im einfachen Style zu motiviren. Ob nun nach solchen Thatsachen die Ansicht noch im Ernste festzuhalten ist, als habe Walther eher vor seiner Zeit Anregungen erhalten, als umgekehrt er sie seinen Zeitgenossen habe gewähren können, ist wohl füglich nicht mehr anzunehmen. Nicht genug auch, was wir ihm als dem Mitarbeiter Lather's aus Pietätsrückichten Anstands halber einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der heiligen Tonkunst anweisen, wie unsere ästhetischen Feinschmecker zu thun belieben. Wir werden ihm auch das Zeugnis nicht versagen dürfen, dass er in allen einzelnen Zweigen des älteren Tonsatzes auf der Höhe der Kunstbildung stand, dass er im vorliegenden Falle sich seiner schwierigen Aufgabe mit Geist, Geschick und großer Kunst-erfahrung entledigte, und dass er den höchsten Zweck der Kunst nicht nur stets im Auge hatte, sondern auch vermöge seiner ungewöhnlichen Begabung und seines unerüchlichen Strebens zu erreichen verstand, den vornehmsten und höchsten Zweck der Kunst nämlich — zu veredeln! —
Schwerin im November 1877.

O. Kade,
Großherzog. Musikdirektor.

Beschreibung des Druckes von 1524 nebst den späteren Ausgaben.

Der Titel des Tenors von 1524 ist nach dem Dresdner Exemplare weiterhin in getreuer Nachbildung wiedergegeben. Die Größe des Buches, sowie der übrigen, beträgt 16 Cm. Breite und 17 Cm. Höhe. Auf der Rückseite des Tenor-Titelblattes befindet sich die weiterhin mitgetheilte „Vorrede Martini Luther“, die auf Blatt 2 abschließt. Mit Bl. 2 Rückseite beginnen die Gesänge. Die erste Strophe steht unter den Noten, die übrigen folgen nach dem Notendrucke. Notendruck und Initialen sind durch Holzschnitt hergestellt, die Texte aber durch Typendruck (darchweg gotische Letter). Auf den Bogen kommen 6 Bl. und sind signirt A—II vi (fälschlich Dvi geseichnet), was 49 Bl. beträgt, das letzte Bl. 50 ist weiß. Der Index beginnt auf Blatt 48 und reicht bis Blatt 49. — Exemplare besitzen die Bibliothek der Dreikönigskirche in Dresden (fehlen Bl. Aij, Aijj und Av) und ein vollständiges Exemplar die kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Der Discantstimm fehlt der Titel und beginnt das einzig bekannte Exemplar in der Dreikönigskirche in Dresden erst gegen Ende des 2. Liedes mit Blatt Aijj; das erste Lied ist nach einer späteren Ausgabe von älterer Hand handschriftlich ergänzt. Der Titel wird khalch dem des Basses gewesen sein. Signirt ist sie von Aijj bis Fijj und 1 Blatt mit der letzten Notenzeile, gleich 32 Bl. Ein Index ist nicht vorhanden. Die erste Strophe Text steht unter den Noten, die übrigen fehlen.

Der Titel des Basses lautet:

♯ BASSVS ♯

Wittenberg. M. D. xx iiij.

Signirt ist er von Aij bis Fijj, gleich 36 Bl. Auf Bl. 2 beginnt der Notendruck. Am Ende stehen die Worte „Ende des Saß“. Die Einrichtung ist wie beim Discant. — Das einzig bekannte Exemplar besitzt die kgl. Hof- und Staatsbibl. in München.

Noch sei erwähnt, dass den beiden Stimmen in der Dreikönigskirche in Dresden weiße Blätter angebunden sind, von denen im Tenor 10 Bl. und im Discant 12 Bl. mit Noten von alter Hand beschrieben sind.

Altus und Vagans fehlen von dieser Ausgabe.

Der Name Walther's fehlt auf dem Drucke, er befand sich wahrscheinlich wie bei 1525 am Ende der Altstimm. Eins Druckerfirma ist nirgends genannt, ob der Druck daher wirklich in Wittenberg hergestellt ist oder in Erfurt, oder Nürnberg, ist schwer zu entscheiden. Ein Vergleich mit gleichzeitigen Drucken aus Erfurt und Nürnberg hat zu keinem Resultat geführt. Auffallend ist es, dass sämtliche aus erhaltenen geistliche Liederbücher dieser Zeit, mit und ohne Noten, welche mit „Wittenberg“ geseichnet sind, keinen Drucker anzeigen. Siehe Wuckersnagel's Bibliographie z. Kirchenlied, p. 49 Nr. 129; „Wittenberg 1524“. W. bemerkt unter G); wahrscheinlich ein Nürnberger Druck, trotz der Angabe Wittenberg. Ferner p. 50 Nr. 131; „Wittenberg 1524“, ebenso Nr. 132, ebenso p. 66 Nr. 174; „Wit-

temberg 1525*. W. bemerkt unter 3) dass es ein Straßburger Druck ist. Unter Nr. 182 p. 70 steht ein Druck: Wittenberg 1525, der am Ende die Druckerfirma: Effort, durch Walff. Stürmer trägt. Dies ist der einzige Druck dieser Zeit wo der wahre Druckort genannt wird. Erst 1530 (p. 112 Nr. 290) wird Joseph Klug als Drucker von geistlichen Liederbüchern in Wittenberg genannt. 1534 (p. 125 Nr. 318) zum ersten Male Georg Rhan, der aber bereits 1530 u. 1532 sein theoretisches Werk mit Musikbeispielen (Enchiridion musicus) druckte. Aus Panzer's Annalen ersieht man jedoch, dass Wittenberg wohl seine Druckerien besessen hat, so um 1511 Joh. Grossenberg, um 1520 Melchior Lother junior, um 1521 Nicolas Schirleusen, um 1524 Johano Lufft. Doch auch hier kann man die Beobachtung machen, dass die meisten um 1524 und 1525 mit Wittenberg geschriebenen Drucke, keine Druckerfirmen aufweisen.

Bereits ein Jahr später erschien der Peter Schöffers'sche Druck des Walther'schen Gesangbuches. Man hat ihn bisher für einen Nachdruck bezeichnet, doch müssen wir dies nach den sorgfältigen Vergleichen der beiden Ausgaben ganz bestimmt als falsch erklären. Eine Ursache dieser so rasch folgenden zweiten Ausgabe lässt sich wohl nachweisen, doch nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Schöffers war ein unternehmender Kopf. Seit 1513 (sofern er die nach Petrucci's Erfindung nachgeschlittenen prächtigen Metall-Notentypen, womit er auch bekannte Liederbuch zu 3 und 4 Stimmen herstellte. Von Mainz nach Worms übergesiedelt (das Jahr ist noch nicht ermittelt; Panzer zeigt seine Wormser Drucke erst von 1527 bis 1529 an) mag er wohl die Bedeutung des Walther'schen Gesangbuches erkannt haben, und um dasselbe auch in Süddeutschland zu verbreiten, sich mit Luther und Walther in Verbindung gesetzt, um mit seinen schönen Notentypen das Werk nochmals zu drucken und in seinen Geschäftskreisen zu verbreiten. Der Beweis für diese Annahme lässt sich in mehrfacher Weise führen: Hätte Schöffers in unrechtmäßiger Weise das Werk nachgedruckt, so hätte sich Luther und Walther schwerlich bereit gefunden die ungarbeitete und vermehrte Ausgabe im Jahre 1537 ihm zum Verlage zu übergeben, da ihnen zu dieser Zeit bereits die Rhan'sche Officin in Wittenberg zu Gebote stand, ferner aber — und dies ist der Hauptbeweis — weist der Schöffers'sche Druck von 1525 manigfache Änderungen, d. h. Verbesserungen gegen den Druck von 1521 auf, die kein anderer als Walther selbst gemacht haben kann, und die er auch in die späteren Ausgaben wieder aufnahm. Durch die Änderungen, die wir unter die vorliegende Partitur gesetzt haben, kann sich ein Jeder selbst von der Richtigkeit dieser Behauptung überzeugen. Der Schöffers'sche Druck trägt auf dem Tenor den Titel:

Ein großes gotisches T, mit reicher Verzierung, ähnlich demjenigen auf den Petrucci'schen Drucken, die ganze Höhe der Seite einnehmend, dahinter: ENOR. (Das O im N). Darunter in kleineren gotischen Lettern:

Größtliche Gsangbüchlin, | Erlich in Wittenberg, und sol- | genß durch Peter Schöffers | getrukt, im jar. | M.D. XXV.

1) Peter Schöffers verkaufte 1528 nach Wolfwein's Bibliotheca Moguntina (Asc. Vind. 1787, 47) sein Haus „zum Eoch“ in Mainz, was er seit 1477 besessen hatte, am Mittwoch nach St. Peter im Jahr 1513 an Johann Kuchon, da er aber am 1. März 1513 sein vierzehntes Liederbuch noch in Mainz herausgab, so ist nicht zu ersehen, wann er nach Worms übersiedelte.

In kl. quer 8°, sign. A—H je 6 Bl. Letzter Bogen nur bis H5 (47 Bl.). Rückseite des Titels. Vorrede Martini Luther's. 2 Seiten. 2. Bl. Rückseite beginnt Nr. 1. Texte vollständig, Orthographie abweichend von der in 1524. Durchweg gotische Letter. Bogen H4 verso 2 Seiten Index. Das Wiener Exemplar hat auf dem Titel die handschriftlichen Worte: „im 1527 kauft ich diese buchlin von 40 creuzer (fehlt das j) von hader bei vater frauen“. Wahrscheinlich eine Bechhandlung in Nürnberg.

Discantbuch: Ein großes D, ähnlich wie das T im Tenor, dahinter: ISCONT. (das S im I, A im C und N im T). Signat A—E4, der Bogen zu 6 Bl. Enthält die Noten und die 1. Strophe Text.

Althuch: Ein großes gotisches A, dahinter LT. sign. a—e 5, je 6 Bl. Enthält die Noten und die 1. Strophe Text. Auf dem weißen Schlussblatte steht auf der Rückseite: AVTORE IOANNE | WALTHERO. |

Vagna: Ein großes gotisches V und dahinter AGANT. (das G u. N in den beiden A). Sign. aa1—6 bis h. Rückseite des Titels eine Anweisung wie die Gesänge gezählt sind und darunter eine für den Buchbinder. Enthält 14 Nn.

Rass Ein großes gotisches B und dahinter ASS. Sign. aa—Ee, je 6 Bl. Eingerichtet wie die vorhergehenden Bücher. Der Druck ist ein doppelter und oft nicht mit der nötigen Sorgfalt ausgeführt, so dass die Noten zeilenweise zu hoch oder zu tief stehen.

Die Angabe des Druckortes fehlt, doch lässt sich Worms wohl mit Sicherheit annehmen.

Exemplare besitzen die k. k. Hofbibliothek in Wien komplet und die kgl. Bibliothek in Berlin ohne Discant, der aber nach dem Wiener Exemplar handschriftlich hergestellt ist, doch so falsch gekehrt, dass er nur brauchbar ist wenn man die Partitur kennt.

Die 3. Ausgabe erschien 1537 und trägt auf der Titelseite den Titel:

2. Wittenber- | gisch Gsangbüchlin | durch Joh- | han. Walther, | Churfürstlichen von Sachsen se- | nger meß- | Ser, off rin neues | corrigiert, geß | fert, und ge- | merct. | M.D. xxxvii.

5 Sth. In quer 12°. Tenor signat Aij bis Kijij. Letztes Blatt: JOANNE GVALTHERO | AVTORE | Letzte Seite der bekannte kleine Holschnitt der Schöffers'schen Drucke und darunter:

Argrestorati, apud Petrum Schoeffer. | Et Mathiam Apia- | rium. |

Bog Aij: Vorrede Luther's: Das geystliche lieder singen, gut und Gott ansemen etc. Bog. Aijj: Vorrede Hans Walther's: Es ist nicht wunder, das die Musica etc. Register zählt von Nr. 1 bis Nr. 53. Nr. 22 durchweg Übersprungen.

Die übrigen Sth. tragen als Titel nur ihr. o. Stimm- buchleten:

D. signat Aij bis Gijij (letztes Bl. weiß).
A. „ „ aijj (ajj fehlt) bis gijij.
H. „ „ Amj bis Ggijij.
V. „ „ aajj bis ddijij.

Die k. Hof- und Staatsbibl. in München besitzt ein komplettes Exemplar und die Stadtbibl. in Augsburg nur Tenor, Alt und Vagna.

Die 4. Ausgabe erschien 1544 bei Rhan in Wittenberg; der Tenor trägt den Titel:

Ein großes verziertes gotisches T, wie bei den früheren


	Ausgabe				
	1524 Nr.	1525 Nr.	1537 Nr.	1544 Nr.	1551 Nr.
Die sind die heiligen zehn gebot, 4 stim.	—	—	—	—	36
Die sind die heylgen zehn gebott, 5 stim.	18	18	—	—	—
Die sind die heiligen zehn gebot, 5 stim., vielfach geändert gegen 1524 u. 25.	—	—	24	34	35
Domine miserere, Christus Dominus, 5 voc.	—	—	—	29	37
Domine miserere, Christus Dominus, 5 voc.	—	—	—	30	38
Durch Adams fall ist ganz verderbt, 4 stim.	17	17	—	—	—
Durch Adams fall ist ganz verderbt, 5 stim.	16	16	30	40	42
Ecoe dies venient dicit, 2. p. Post dies illos, 4 voc.	—	—	43	8	12
Ein veste burg ist unser Gott, 4 stim.	—	—	—	21	21
Ein veste burg ist unser Gott, 4 voc., ad aequales	—	—	—	22	22
Ein kindlein so löblich, ist uns, 5 stim.	—	—	—	46	50
Ein neues lied wir heben an, 4 stim.	6	6	4	4	4
Erbarne dich mein o Herr Gott, 4 stim.	13	13	9	10	10
Erweckt hat mir das hertze mein, 5 stim.	—	—	—	55(2)	61
Es ist das heyl uns kommen ber, 4 stim.	36	34	18	20	20
Es spricht der unweisen mund, 5 stim.	30	30	28	38	40
Es wolt uns Gott genedig sein, 4 stim.	12	12	—	—	—
Es wolt uns Gott genedig sein, 4 stim.	—	—	8	8	8
Es wolt uns Gott genedig sein, 4 stim.	—	—	—	9	9
Exiguus addit vires concordia, 2. p. Sic ubi, 4 voc.	—	—	—	32	40
Festum nunc celebre, 4 voc.	—	—	—	18	23
Festum nunc celebre, 5 voc.	39	39	45	17	22
Foelices ter et amplius, 5 voc. (Laus Matrisinuj ex Horatio)	—	—	—	33	41
Frllich wollen wir Alleluja singen, 4 stim.	25	25	15	17	17
Gaudete, gaudete, 2. p. zu Beati eritis.	—	—	—	—	—
Gelobet seist du Jhesu Christ, 4 stim.	22	22	12	13	13
Gelobet seist du Jhesu Christ, 4 stim.	—	—	—	14	14
Gand mir, Herr, ewiger Gott, 5 stim.	—	—	—	52	57
Gott der Vater von uns bey, 4 stim.	—	—	—	—	49
Gott der vater von uns bei, 4 stim.	34	35	34	45	48
Gott hat das Evangelium gegeben, 4 stim.	—	—	—	—	73
Gott sei gelobet und gebenedeyet, 4 stim.	5	5	—	—	—
Gott sei gelobet und gebenedeyet, 4 stim.	—	—	—	—	—

	Ausgabe				
	1524 Nr.	1525 Nr.	1537 Nr.	1544 Nr.	1551 Nr.
deyet, 4 stim.	—	—	3	3	3
Hanc ardet, hanc amplexibus, 2. p. zu Vere beatus.	—	—	—	—	—
Has laudes, 2. p. zu Hoc agite. Helius e viris Eobanus, 2. p. Sed Deus, 5 voc. (Epitaphium Eobani Hessi)	—	—	—	—	46
Herr Christ, der einig Gottes son, 4 stim.	29	29	17	19	19
Hilff Gott, wie ist der menschen not, 4 stim.	37	37	—	—	—
Hilff Gott, wie ist der menschen not, 4 stim. (umgearbeitet)	—	—	21	28	28
Honorabile igitur, 2. p. zu Bonum. Huc agite o populi, 2. p. Haas laudes, 5 voc.	—	—	51	10	6
Ich hoff auf Gott, der mich aus not, 4 stim.	—	—	—	58	64
In Gottes namen scheiden (abire) wir, 4 stim.	—	—	—	60	66
In Gottes namen fareu wir, 4 stim.	—	—	—	—	67
In Gott glaub ich, dass er, 5 stim.	38	38	29	39	41
Insrerexant in me, 6 voc.	—	—	52	15	20
Inter istos mulierum (Rep.: Qui vian Domino. Versus: Fuit homo misus) 5 voc.	—	—	—	24	30
In tribus spiritus meus, 5 voc.	—	—	—	—	36
Isti sunt sancti (Repet.: Et in sanguine. Vers.: Tradiderunt) 5 voc.	—	—	—	35	43
Ite in orbem universum (Rep.: Qui crediderit. Vers.: In nomine) 4 voc.	—	—	—	20	26
Jesais dem Propbeten das geschah, 5 stim.	—	—	36	48	52
Jesu Christu unser Heyland, 3 stim.	24	24	—	—	—
Jesu Christu unser Heiland, 3 voc. Auf bergreien weis.	—	—	—	—	71
Jesu Christu unser Heyland, 4 stim.	31	31	—	—	—
Jesu Christu unser Heyland, 5 stim.	23	23	27	37	39
Jesu Christu unser Heyland, 5 stim.	32	32	—	—	—
Jesu Christu unser Heiland, 5 stim.	—	—	31	41	43
Johans Ernst bin ich getaufft, 5 stim.	—	—	—	55	60
Joseph lieber Joseph mein, 5 stim.	—	—	—	47	51
Kain sich aber regen that, siehe Cain.	—	—	—	—	—
Kau auch jemand der Sünden ban, 4 stim.	—	—	—	61	68
Kom Gott schepffer, heyliger Geist, 4 stim.	33	33	2	2	2
Kom beylicher Geyst, Herru Gott, 4 stim.	2	2	1	1	1
Kün ist der Man, der wagen kann, 5 stim.	—	—	—	54	59

	Ausgabe				
	1524	1525	1537	1544	1551
	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Lactentur et exultent, 2. p. zu Deu miserere.					
Laudate Dominum omnes gentes, 4 voc.	—	—	42	3	6
Mag ich nüglick nit widerstan, 4 stim.	—	—	—	59	65
Mein Götz ain auf, o Gott, 4 stim.	—	—	—	63	70
Mensch wilts leben seliglich, 4st.	19	19	11	12	12
Mit frid und freud ich far dohin, 4 stim.	27	27	—	—	—
Mit frid und freud ich far dahin, 5 stim.	—	—	32	42	44
Mitten wir im leben sind, 4 stim.	3	3	—	—	—
Mitten wir im leben sind, 5 stim.	—	—	33	43	45
Mitten wir im leben sind, 5 stim.	—	—	—	44	46
Multae tribulationes iustorum, 4 voc.	—	—	—	—	2
Non moriar sed vivam, 5 voc. (Lectio)	—	—	—	36	44
Nu bitten wir den heyligen Geist, 5 stim.	1	1	23	33	33
Nu bitten wir den heiligen Geist, 6 stim.	—	—	—	—	34
Nu frewt euch lieben Christen gmein, 3 stim.	15	15	—	—	—
Nu frewt euch lieben Christen gmein, 4 stim.	14	14	—	—	—
Nu frewt euch lieben Christen gmein, 4 stim.	—	—	10	11	11
Nu kom der Heyden Heyland, 5 stim.	20	20	25	35	37
Nu last uns den leib begraben, 4 stim.	—	—	—	—	47
Nunc dimittis servum tuum, 5 voc. O Gott Vater du hast gewalt, 4 stim.	—	—	50	9	13
O lux beata trinitas, 4 voc.	—	—	—	31	31
O Vater unser, der du bist, 4 st.	—	—	—	23	29
Post dies illos, 2. p. zu Ecce dies. Quotidian apud, siehe Cottidie.	—	—	—	57	63
Regnum mundi et omnem, 4 voc., ad aequal. (Rep.: Quem vidi. Vers.: Eructavit)	—	—	—	26	32
Repleturum cordis, 5 voc.	—	—	—	22	28
Rex Christe factor omnium, 4 voc.	—	—	—	31	39
Salus populi, ego sum, 5 voc.	—	—	—	—	47
Salva sos Domine vigilantes, 5 v.	—	—	48	12	16
Scriptum est enim, 6 voc.	—	—	—	—	17
Sed Deus hunc rapuit, 2. p. zu Helms.	—	—	—	37	—
Sede a dextris meis dicit, 5 voc. Sede a dextris, 6 voc. (derselbe Tonsetz mit Hinzufügung eines 2. Altos)	—	—	—	—	45
Sedit angelus ad se pulchrum, 4 voc. (Crucifixum in carne.	—	—	—	—	—

	Ausgabe				
	1524	1525	1537	1544	1551
	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Nolite timere) 5 voc.	—	—	—	—	34
Sic uti sunt aequo, 2. p. zu Esiquis.	—	—	—	—	42
Sünder, dein wort erbür ich nicht, 4 stim.	—	—	—	32	32
Te decet Hymnus deus, 2. p.	—	—	—	—	—
Dediti terram, 4 voc.	—	—	—	4	7
Te deum laudamus, 4 voc.	—	—	—	—	27
Uisitati terram, 2. p. zu Te decet.	—	—	—	—	—
Vater unser im himelreich, 4 st. auf Berckreien weis, ad aequales	—	—	—	29	29
Vater unser der du bist, 5 stim.	—	—	37	49	53
Veni sancte spiritus, siehe Repleturum, 5 voc.	—	—	—	—	22
Verbum caro factum est (Rep: Plenum gratia. Vers: In principio) 4 voc.	—	—	—	—	25
Verbum Domini manet in aeternam, 6 voc.	—	—	49	7	11
Vere beatus et Deo, 2. p. Hanc ardet, 4 voc.	—	—	—	—	35
Verley uns frieden, siehe Da pacem.	—	—	—	—	—
Vias tuas Domine demonstra, 5 voc.	—	—	—	5	9
Vivo ego dicit Dominus, 5 voc.	43	43	47	14	19
Vom Himel hoch da kom ich her, 3 voc. Auf bergreien weis	—	—	—	—	71(2)
Vox exultationis, 6 voc.	—	—	—	—	8
Wer Gott nicht mit uns diese zeit, 4 stim.	28	28	—	—	—
Wer Gott nicht mit uns diese zeit, 4 stim.	—	—	16	18	18
Wir glauben al an eisen Gott, 4 stim.	—	—	55	36	—
Wir glauben al an eisen Gott, 4 stim.	—	—	—	19	23
Wir glauben al an eisen Gott, 4 stim.	—	—	—	—	24
Wir glauben al an eisen Gott, 4 stim.	—	—	—	—	24
Wir glauben al an eisen Gott, 4 stim.	—	—	—	—	25
Wir glauben al an eisen Gott, 5 stim.	—	—	—	—	50
Wir glauben al an eisen Gott, 6 stim.	—	—	—	38	—
Wo Gott der Herr nicht bey uns ist, 4 stim.	—	—	—	—	30
Wolauß, wolauß, mit lauter stim, 4 stim.	—	—	—	—	74
Wol dem, der inn Gottes forcht steht, 4 stim.	26	26	—	—	—
Wol dem, der inn Gottes forcht steht, 4 stim.	—	—	—	14	16

Rob. Eitner.



Geystliche gefangk
Buchlern.

} TENOR }

Wittemberg. M.D. iiii.

Vorrede Martini Luther.

Das geystliche lieder singen gut vnd Gott angenehme sey, acht ich sey keynem Christen verborgen, die weyl yederman, nicht allein das Exempel der propheten vnd Könige ym alten testament (die mit singen vnd Klingeln, mit tischen vnd allerley feytenspiel Gott gelebt haben) sondern auch solcher brauch, sonderlich mit psalmen gemeiner Christenheit von anfang, fund ist. Ja auch S. Paulus solchs 1 Cor. 14 eynsetzt, und zu den Colossien gepent, von bergen dem Herrn singen geystliche lieder vnd Psalmen, Auff das dadurch Gottes wort and Christliche leere, auff allerley weyse getrieben and geübt werden.

Item nach hab ich auch, sampt etlichen andern, zum guten anfang vil ersach zu geben denen die es besser vermügen, etliche geystliche lieder zusamen bracht, das beyßige Ewangeliem, so ist von Gottes gnaden wider auff gangen ist, zu treyben and ynn schwanck zu bringen, das wir auch uns müchten erlösen, wie Messias ynn seyn gefang wart, Ezech. 15. Das Christus vnser lob vnd ginst sei, vnd nichts wissen sollen zu singen noch zu legen, denn Ihesum Christum vnsern Heyland, wie Paulus sagt 1 Cor. 2.

Vnd sind dazu auch ynn vier stümme bracht, nicht aus anderer ersach, denn das ich gern woltte, die jugent, die doch sonst soll vnd mus ynn der Musica vnd andern rechten künsten erzogen werden, etwas bette, damit sie der hul lieder vnd heylslichen gesenge los würde, vnd an der selben stat, etwas heylsames lernete, vnd also das guete mit lufft, wie die jungen gepürt, eyn gieng. Auch das ich mit der meynung byn, das durchs Euan-gelien, sollten alle künste zu boden geschlagen werden vnd vertragen, wie etliche abergeystlichen fürgeben, Sondern ich wolt alle künste, sonderlich die Musica, gerne sehen ym dienst des, der sie geben and geschaffen hat. Nitte derhalben eyn iglicher frumer Christ, wolt solchs yhm lassen gefallen, and wo yhm Gott mehr oder wegleichen verleyhet, beßten fodern. Es ist sonst leyder alle werlt all zu las vnd zu vergessen, die arme jugent süßden vnd leren, das man nicht aller eril darff auch ersach dazu geben. Gott geb vns seyne gnade Amen.

Vorrede Hans Walthers.

(Erscheint erst in der Ausgabe von 1537).

Es ist nicht wunder, das die Musica sehr zur zeit, so gar ver- | acht vil verachtet wirt, seittemal das an-dere künst, die man | doch haben soll vnd müs, so lächerlich von iederman sicher | für nichts gehalten werden. Aber der Teuffel thut, wie sein | art ist, dieweil man ihm von Gottes gnaden, die Papißliche | Mess mit allem anlang umgibtessen, stößt er, sovil an im gelegen, al- | les was Gott gefelt, widerumb zu bodt. Auff das aber die schöne kunst | nicht also gar verüßlet werde, hab ich, Gott zu lob, dem Teuffel vnd seiner verachtung nur zu trost, die geystlichen lieder, so man zuvor zu | Wittenberg getruet, das mehrentheil, so vil mir Gott verlichen, auff | neu, gesetzt, die andern mit fleiß corrigiert vnd beßert, auch mit etz- | lichen sechsstimmigen vnd fünf-

stimmigen stücklein, gemehrter, vnd im | druck außgehn lassen. Nitte derhalb alle fromme Christl. Willen solch | mein vnuermügen ihnen gefallen lassen, vnd Gott zu ehren, vnd diser | kunst zu förderung, dergleichen oder beßere machen. Vnd wieuol dise | meine gesänge, gar vil vertheylet haben werden, Jedoch genne ich eim | jeden der ehren gar wol, das er an mir ritzer werde, ange- | sehen das ich | diser kunst noch wol ein schüler bin. Desselbe biemitt alle fromme Chri- | sten Gott dem all- mächtigen, der gebe vns allen seine gnad, Amen.

(Die spätern Ausgaben haben stets denselben Wortlaut, doch mit anderer Orthographie.)

I.

Ausgaben: 1537, XXIII, 1544, XXXIII, 1551, XXXIII.

1525
Discant.

1525
Alt.

1524
Tenor.
Cantus firmus.

1525
Vogaus.

1524
Bass.

Klavierauszug

Nu bit - ten wir den hei -

Nu bit - ten

Nu bit - ten wir den hei - li - gen geist,

Nu bit - ten wir

li - geu geist, den hei -

wir den hei - li - gen geist,

bit - ten wir den hei - li - gen

um bit - ten wir den hei -

den hei - li - gen geist, den

li - gen geist, um den rech - ten

um den rech - ten glau -

geist, um den rech -

li - geu geist, um den rech - ten glau - ben, um den

hei - li - gen geist, um den rech - ten glau - ben, glau -

Wolters's Gesangb. 1524.
Zickler's & Trunk von Seerath & Bonhardt Hamburg.

glau - ben al - ler, meist das er ...
 - ben al - ler - meist,
 - ten glau - ben al - ler
 rech - ten glau - ben ... a - ler - meist, dass
 - ben al - ler - meist,

uns ... be - hü - te, dass er uns be - hü - te
 dass er uns be - hü - te an
 - meist, dass er uns be - hü -
 er ... uns be - hü - te, dass ... er uns be - hü - te an
 dass er ... uns be - hü - te, be - hü - te, dass er ...

an un - serm en - de, wenn wir ... heim -
 un - serm en - de, wenn wir heim - fahrn
 - so an un - serm en - de, wenn wir heim -
 un - serm en - de, wenn wir heim - fahrn
 uns be - hü - te an un - serm en - de, wenn

1)

fahrn ... aus die sem e len de.
 aus die sem e len de.
 fahrn aus die sem e len de.
 aus die sem e len
 wir heim fahrn wenn wir heim fahrn aus die

ky ri e lei son ...
 ky ri e lei son.
 ky ri e lei son.
 de ... ky ri e lei son.
 sem e len de. Kyrie elei.

Folgen noch 3 Strophen Text, die in Wäckernagel's Kirchenlied 1641 Nr 206 abgedruckt sind.

Anmerkungen:

1) 1827 u. die späteren Ausg. haben 2) 1544, 1561 lautet.

3) 1544, 1561:

4) Die Ausg. 1827 u. f. unten bis zum Schluss:

len de. ky ri e lei son.
 len de. ky rie lei son.
 e len ky ri e lei son.
 len de. ky ri e lei son.
 fahrn aus die sem e len de. Kyrie elei.

b) im Bass 1826 eine Ligatur d-c.

c) im Bass 1826 heißt es:

II.

1537. I. 1544. I. 1551. I.

1533
Discant.
Cantus firmus.

1535
ALT.

1534
TENOR.

1534
BASS.

Klaviersauszug.

Kom hei-ll-ger geist, Her-re
Kom hel-ll-ger geist, Her-ro
Kom hel-ll-ger..... geist..... Her-re
Kom hel-ll-ger geist, Her-ro

1)

Gott, er-füll mit dei-ner gna-den gut dei-ner gneu-
Gott, er-füll mit dei-ner gna-den gut dei-ner
Gott, er-füll mit dei-ner gna-den gut dei-ner
Gott, er-füll mit dei-ner gna-den gut, gnaden... gut

von hier ab auch in 1524.

bl. geu herz, mut... und sinn, dein brün-stig lieb... ent-zünd in
geu, bl. geu herz, mut und sinn, dein brün-stig lieb ent-zünd in ihn.
-ner geu, bl. geu herz, mut..... und sinn, dein brün-stig lieb ent-zünd in
dei-ner geu, bl. geu herz, mut und sinn, dein brün-stig lieb ent-

3)

ihn. O Herr, durch dei - nes liech - tes glanz zu dem glau -
 O Herr, durch dei, nes liech - - - tes glanz zu dem
 ihn. O Herr, durch dei - - - nes liechtes glanz zu dem... glau -
 - zünd. in Ihn. O Herr, durch dei - - - nes liechtes glanz zu

-ben ver - samm - let hast das volk aus al, ler welt zun -
 glauben ver - samm, let hast das volk aus al - ler welt zun -
 -ben ver, samm - - let hast das volk aus
 dem glau - - ben ver, samm, let hast das volk aus, al, ler welt

-gen, das sei dir, Herr, ... zu lob ge - sun - gen. Hal -
 - gen, das sei dir, Herr, zu lob ge - sun - gen...
 al - ler welt... zun - gen, das sei dir, Herr, zu lob ge - sun - -
 zun - - gen, das sei dir, Herr, zu lob ge - sun -

...le - lu - ja, Hal - - le - lu - ja.

... Hal - le - lu - ja, Hal - - le - lu - ja.

...gen. Hal - le - lu - ja, Hal - - le - lu - ja.

...gen. Hal - le - lu - - - - - ja.

Folgen noch 2 Strophen Text, die im Wäckernagel Nr 199 zu finden sind.
Anmerkungen.

1) in 1544 u. 1551:

Gott, er - füll mit dei - ner gna - den.

2) in 1526 u. f. Aug. statt

3) in 1544 u. 1551:

Herr, durch dei - nes hoch - tes glanz zu dem glau -

III.

1524 Discant.

1525 Alt.

1524 Tenor.

Cantus Firmus.

1524 Bass.

Klavierauszug.

Mit ten wir im le ben sind, mit ten wir.
Wen such wir, der hül fe thu, wen such

... im ... der hül - - - - - ben sind, mit dem tod um fan er lan.
wir im le ben sind, mit dem tod wir find.
Mit ten such wir im le ben sind, mit dem wir sind, im le ben sind, im le ben sind, mit dem tod thu, der hül fe thu, der hül fe thu, dass wir gnad

gen. gen. Das bi stu, Herr, al lei ne.
um fan er lan gen. gen. Das bi stu, Herr, al lei.
tod gnad um er fan lan gen. gen. Das bi stu, Herr, al lei.
um fan er lan gen. gen. Das bi stu, Herr, al lei

Uns reu - et un - ser mis - se - tat, die dich
 -ne. Uns reu - et un - ser mis - se - tat, die dich,
 -ne. Uns reu - et un - ser mis - se - tat, die dich,
 -ne. Uns reu. et un - ser mis - se - tat, die dich,

Herr, er - zür - net hat. Hei - li - ger Her - re Gott,
 Herr, er - zür - net hat. Hei - li - ger Her - re Gott,
 Herr, er - zür - net hat. Hei - li - ger Her - re Gott,
 .. Herr, er - zür - net hat. Hei - li - ger Her - re Gott,

hei - li - ger star - ker Gott, hei - li - ger barm - her -
 hei - li - ger star - ker Gott, hei - li - ger barm - her -
 hei - li - ger star - ker Gott, hei - li - ger barm - her -
 hei - li - ger star - ker Gott, hei - li - ger barm - her -

.zi - ger Hei - land, du e - wi - ger Gott, lass uns nicht ver -
 .zi - ger... Hei - land, du e - wi - ger Gott, lass uns nicht ver -
 .zi - ger Hei - land, du e - wi - ger Gott, lass uns
 .zi - ger... Hei - land, du e - wi - ger Gott, lass uns nicht...

sin - ken in des bit - tern to - des not. Ky -
 sin - ken in des bit - tern to - des
 nicht ver - sin - ken in des bit - tern to - des not.
 .. ver - sin - ken in des bit - tern to -

ri - e - lel son...
 not. Ky - ri - e - lel son.
 Ky - ri - e - lel son...
 - des not. Ky - ri - e - lel son.

Der Text, 3 Strophen, ist im Wäckernagel p. 134 abgedruckt.

Anmerkungen.

1) in 1525:

2) in 1524 u. 1526:

wegen dem Tritonus b f ist die spätere Lesart gewählt. 3) 4) im Bass, 1525 hat keine Ligatur, 5) im Alt, 1525 hat e statt d.

IV.

1537, XIII. 1544, XV. 1551, XV.

1534
Discant.

1525
Alt.

1524
Tenor.

Cantus firmus.

1534
Bass.

Klavierauszug.

Aus dein tie fer not schrei... ich zu... dir, Herr und
 Aus dein tie fer not schrei... ich zu... dir, Herr und
 Aus dein tie fer not schrei... ich zu... dir, Herr und
 Aus dein tie fer not schrei... ich zu... dir, Herr und

Gott, er - hör mein... ru sie öf - fen, feu, denn so du wilt das se
 Gott, er - hör... mein ru sie öf - fen, feu, denn so... du wilt das se
 Gott, er - hör mein ru sie öf - fen, feu, denn so du wilt das se
 Gott, er - hör... mein ru sie öf - fen, feu, denn so du wilt das se

- hen an was sünd und... un - recht ist ge - tan...
 - hen an was sünd und... un - recht ist ge - tan...
 - hen an was sünd und... un - recht ist... ge - tan...
 - hen an was sünd und... un - recht ist ge - tan,

...tan, wer kan, Herr, für dir... blei - ben? ...
 ...wer kan, Herr, ... für... dir... blei - ben?
 ...tan, wer kan, Herr, für dir... blei - ben? ...
 ...wer kan, Herr, für dir... blei - ben? ...

Der Text, 6 Strophen, ist im Wückerhagel p. 321 N^o 188 abgedruckt.
 1) von spätern aus steht: 2) im Bass: 3) 2 hat keine Ligatur.

V.

524 Discant.
 525 All.
 524 Tenor.
 Cantus firmus.
 524 Bass.
 Klavierauszug.

Gott sei ge - lo - bet und ge - be, ne - dei - et, der uns
 mit sei - nem flei - sche und mit sei - nem blu - te, das gib
 Gott sei ge - lo - bet und ge - be, ne - dei - et, der uns
 mit sei - nem flei - sche und mit sei - nem blu - te, das gib
 Gott sei ge - lo - bet und ge - be, ne - dei - et, der uns
 mit sei - nem flei - sche und mit sei - nem blu - te, das gib

sei - ber hat ge - spel - tet, Ky - ri - e - lei - son.
 uns, Herr, zu... fu... te...
 sei - ber hat ge - spel - tet, Ky - ri - e - lei - son.
 uns, Herr, zu... fu... te...
 sei - ber hat ge - spel - tet, Ky - ri - e - lei - son.
 uns, Herr, zu... fu... te...
 der uns sei - ber hat ge - spel - tet, Ky - ri - e - lei - son.
 das gib uns, Herr, zu... fu... te...

Herr, durch dei - nen heil - gen leich - nam, der von dei - ner
 Herr, durch dei - nen heil - gen leich - nam, der von dei - ner mit -
 Herr, durch dei - nen heil - li - gen leich - nam, der von dei - ner
 Herr, durch dei - nen heil - li - gen leich - nam, der von dei - ner mit -

mit - ter Ma - ri - a kam, und das heil - li - ge blut hilf
 - ter Ma - ri - a kam, und das heil - li - ge blut hilf
 mit - ter Ma - ri - a kam, und das heil - li - ge blut
 - ter Ma, ri - a kam, und das heil - li - ge blut

uns, Herr, aus al - ler not Ky - ri - o - lei - son.
 uns, . . . Herr, . . . aus al - ler . . . not . . . Ky - ri - e - lei - son
 hilf uns, Herr, aus al - ler not, Ky - ri - e - lei - son
 hilf uns, Herr, . . . aus al - ler not, Ky - ri - e - lei - son

Der vollständige Text, 6 Strophen, ist im Wückerwagen! p. 99 abgedruckt.

Anmerkungen.

1) im Bass 1525 eine Ligatur e-d. 2) heisst in 1524 u. 1525:  in 1524 aber handschriftlich verändert
 in  3) im Bass: 1525 eine Ligatur e-d.

VI.

13

Ein lied von den zween Märterern Christi zu Brüssel, geschehen im Jahre 1522.

1524 Discant.

1525 Alt.

1524 Tenor.

1524 Bass.

Klavierauszug.

1537. IV. 1544. IV. 1551. IV.

3)

er sein wunder macht bekant, die er mit selnen ga -
 er sein wunder macht bekant, die er mit selnen ga -
 er sein wunder macht bekant, die er mit selnen ga -
 er sein wunder macht bekant, die er mit selnen ga -

ben so reichlich hat gezie ret.
 ben so reichlich hat gezie ret.
 ben so reichlich hat gezie ret.
 ben so..... reichlich hat gezie ret.

12 Strophen Text im Wäckernagel p. 140 abgedruckt.

Anmerkungen.

1) 1537 n.f. Ausg. beginnen wie folgt

Ein neues Lied..... wir heben an.
 Ein neues Lied wir heben an das walt
 Ein neues Lied wir heben an,

2) 1537 n.f. Ausg.

3) in 1537 n.f. Ausg.

er mit selnen ga -
 er mit selnen ga -
 er mit selnen ga -

*) 1551 verbessert diesen Fehler in d.g.

ben, so reichlich hat gezie ret.
 ben, so reichlich hat gezie ret.
 ben, so reichlich hat gezie ret.

**) Das Ex-Antiphon von 1524 weist dieselbe Variante der Melodie auf.

VII.

1523 N. 1544 N. 1551 N.
Text von Michael Stieffel.

1524 Discant.

1525 Alt.

1524 Tenor.
Cantus firmus.

1524 Bass.

Klavierauszug:

1) 2) + Or-fid.

wi... der-christ, welchs in di-sen lo-
wort... mit list.

vom wi-der-christ, welchs in... di-sen lo-tzen ta-gen-welchs
dein wort... mit list.

zwang vom der-christ, welchs in di-sen lo-
ter dein wort... mit list.

vom wi-der-christ, welchs in... di-sen lo-tzen ta-
dein wort... mit list.

3)

-tzen ta-genselns greu-els ver-stö-rung list.
in di-sen lo-tzen... ta-gen selns greu-els ver-stö-rung list.....

-tzen.. ta-gen selns greu-els ver-stö-rung list.
-gen selns greu-els..... ver-stö-rung list.

Die übrigen 17 Strophen sind im Wäckerregel p. 160 zu finden.

2) in 1523 u. 3) in 1524, 1525:

1) im Discant in 1525 d-c als Ligatur

VIII.

1527, VI. 1544, VI. 1551, VI.

4524 Discant.

4525 Alt.

4524 Tenor.
Cantus firmus.

4524 Bass.

Klavierauszug.

Ach wie Gott vom himmel, der sich hell da gen rein dein, da gen rein dein.

rein dein, und verlass dich das erbar armen, men. Dein wort man
und verlass dich das erbar armen, men. Dein wort man
rein dein, und verlass dich das erbar armen, men. Dein wort man
und verlass dich das erbar armen, men. Dein wort man

Dein wort man leest nicht ha, ben war, der glaub ist auch ver. lo.
leest nicht ha, ben war, der glaub ist auch ver. lo.
wort man leest nicht ha, ben war, der glaub ist auch ver.
wort man leest nicht ha, ben war, der glaub ist auch ver.

- schen gar bel al . len men . schen kin - den.
 - schen gar bel al . len men . schen kin - den.
 - lo - schen gar bel al . len men . schen kin - den.
 - lo - schen gar bel al . len men . schen kin - den.
 Die übrigen 3 Strophen sind im Wäckernebel p. 130 zu finden.
 *) Die Ausgabe 1625 hat im Discant den Geschnäsel auf der 2. Linie.

IX.

1524
Discant.

1525
All.

1524
Tenor.
Cantus Firmus.

1524
Bass.

Klavieranszug.

Christ lag in to - des ban - den
 der ist win - der er - stan - den
 Christ lag in to - des ban - den für un -
 der ist wie der er - stan - den und hat
 Christ lag in to - des ban - den
 der ist wie . der er - stan - den
 Christ lag in to - des ban - den für un - ser
 der ist wie . der er - stan - den und hat uns

für un - ser sünd ge - ge - ben; Des wir
 und hat uns bracht das lo - ben; Des wir
 ser sünd ge - ge - ben; Des wir sol - len
 das lo - ben; Des wir
 für un - ser sünd ge - ge - ben; Des wir
 und hat uns bracht das lo - ben; Des wir
 sünd ge - ge - ben; Des wir sol -
 bracht das lo - ben; Des wir sol -

sol - len frö - lich sein. Gott lo - ben und dank -
 frö - lich sein. Gott . . . lo - ben . . . und dank - bar
 sol - len frö - lich sein, Gott lo - ben und dank - bar
 - len frö - lich sein, Gott lo - ben und dank - bar sein, und dankbar sein

li - bar sein und sin - gen Al - le lu - ja.
 sein und sin - gen Al - lo - lu - ja.
 sein und sin - gen Al - lo - lu - ja.
 und sin - gen Al - lo - lu - ja.

Die übrigen Strophen sind im Wächertageb. p. 137 zu finden.

1) 1575 ohne Ligatur e. d. 2) ebenso e. d. 3) ebenso e. d.

X.

1537, VII. 1544, VII. 1551, VII.

1524 Discant.
 1525 Alt.
 1524 Tenor.
 Cantus firmus.
 1524 Bass.
 Klavierauszug

Christ lag in to - des ban -
 der ist wie - der er - stan -

to des hau den für un
der er - stau den und ... un
den... in to des hau den für un ser
den... den wie der er stau den und hat uns
Christ lag in to des hau den für un
der wie der er stau den und hat
den für un ser sünd ...
und hat uns bracht ...

ser sünd ge - ge - ben, Des wir sol - len frö -
... uns bracht das lo - beu: beu: len frö -
sünd ge - ge - ben, Des wir sol -
bracht das lo - beu: beu: len frö -
ser sünd ge - ge - ben, Des wir sol - len
uns bracht das... lo - beu: beu: len frö -
ge - ge - beu, Des wir sol - len frö -
das... lo - beu: beu: len frö -

lich sein... Gott lo - beu und dank - bar... sein
len frö - lich sein, Gott lo - ben und dank - bar... sein...
frö - lich sein, Gott lo - ben und dank - bar sein und
lich sein, Gott lo - ben und dank - bar... sein und sta - gen...

lich..... sein, ... Gott lo - ben und dank - bar sein und
 len frö - lich sein, Gott lo - ben und dank - bar sein und sin -
 frö - lich sein, Gott lo - ben und dank - bar sein und
 len.. frö - lich sein, Gott lo - ben, Gott lo - ben und.....
 frö - lich sein, Gott lo - ben und dank -

sing - en Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja.
 - gen Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja.
 sing - en Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja.
 dankbar... sein und sing - en Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja.
 - bar sein und sing - en Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja.

1525 hat folgende Varianten u. Fehler: 1) d statt a. 2) eine Ligatur c h. 3) g statt a. 4) eine Ligatur d c. 5) b statt d.
 6) - statt c 7) In beiden. Ausg. A. wird aber e sein müssen.

XII.

1524 Discant.

1525 Alt.

1524 Tenor.

1524 Bass.

Klavierauszug.

Es sein wolt uns Gott ge ne hel dig lein
ant litz uns mit ... se hel dig lein

sein und ... sei schen er leucht ... nen se gen ge lo ben, dass
sein und ... sei schen er leucht ... nen se gen ge lo ben, dass
sein und ... sei schen er leucht ... nen se gen ge lo ben, dass
sein und ... sei schen er leucht ... nen se gen ge lo ben, dass wir

wir er - ken - nen ... sei - ne werk und ...
er - ken - nen sei - ne werk und was ihm ...
wir er - ken - nen sei - ne werk und
er - ken - nen sei - ne werk und was

was ihm liebt auf er den, und Je - sus Chri -
 liebt auf er - den, und Je - sus Chri -
 was ihm liebt auf er den, und Je - sus
 ihm liebt auf er den, und Je - sus

- stus heil . . . und stärk be - kannt den . . . heil . . .
 . stus heil und stärk be - kannt den heil den
 Chri - stus heil und stärk be - kannt den heil den wer -
 Chri - stus heil und stärk be - kannt den heil den wer

- den wer - den . . und sie zu Gott be - ke - ren.
 wer - den und sie zu Gott be - ke - ren.
 - den und sie zu Gott be - ke - ren.
 - den und sie zu Gott be - ke - ren.

Text: 3 Strophen, siehe Wäckernagel p. 123.

Anmerkungen.

1) 1525 ○ statt ○ ; 2) 1525 □ statt ○ ; 3) der Druck hat keine Triolenbezeichnung, 4) 1525 eine Ligatur d.a.

XIII.

1537. IX. 1544. X. 1551. X.
Text von Erhart Hegemeil.1534
Discant.1525
All.1534
Tenor.
Cantus firmus.1524
Bass.

Klaviersatz.

Er - barm dich mein o Her -
Wash ab, mach rein o mein mis - re -
Er - barm dich mein o Her -
Wash ab, mach rein o mein mis - re -
Er - barm dich mein o Her -
Wash ab, mach rein o mein mis - re -
Er - barm dich mein o Her -
Wash ab, mach rein o mein mis - re -
Gott, -
mis - se - lat,

Gott, nach del - ner grofem barm, her - zic - keit,
- tat, ich kenn mein sünd und ist... mir leid.
Gott, nach del - ner grofem barm, her - zic - keit,
- tat, ich kenn mein sünd und ist... mir... leid. Al -
Gott, nach del - ner grofem barm - her - zic - keit,
- tat, ich kenn mein sünd und ist... mir leid.
nach... del - ner grofem barm - her - zic - keit,
ich... kenn mein sünd und ist... mir leid.

Al - lein ich dir ge - sün - det han, das
- lein... ich... dir ge - sün - det han, das
Al - lein ich dir ge - sün - det han, das
Al - lein... ich dir ge - sün - det han, das

ist wi - der mich ste - tig - lich; das bö - s vor
 ist wi - der... mich... ste - tig - lich; das bö - s vor dir...
 ist wi - der mich ste - tig - lich; das bö - s vor
 ist... wi - der mich ste - tig - lich; das bö - s vor dir

dir mag... nit... bö - stan, du bleibst... gerecht, oh du...
 ... mag... nit bö - stan, du bleibst... gerecht, oh du ur -
 dir mag nit bö - stan, du bleibst gerecht, oh du
 mag nit bö - stan, du bleibst... gerecht... Lob...

ur - teilst... mich...
 - teilst mich, ur - teilst mich.
 ur - teilst mich...
 du ur - teilst, ur - teilst mich.

5 Strophen Text im Wückerwagen p. 163. Der dort angeführte vierstimmige Tonatz ist ein anderer und abgedruckt in Monatshefte f. Musikrech. Jahrg. 17, 1874, Musikbeilage p. 32.

Anmerkung.

1) in den spätern Ausgaben heisst es:  2) 1527 hat hier fälschlich statt d. 

XIV.

1524
Discant.
resp. Alt.

1525
Alt.

1526
Tenor.

1524
Bass.

Nu freut euch, lie - ben Chri - sten gmein, und
dass wir ge - trost und all in ein mit

(Pausen fehlen)

Nu freut euch, lie - ben Chri - sten gmein, und
dass wir ge - trost und all in ein mit

Klavierauszug:

laust uns frö - lich sprin - - gen. Was Gott an
laust und lie - be sin - - gen:

laust uns frö - lich sprin - - gen. Was Gott an
laust und lie - be sin - - gen:

uns ge - wen - det hat, und sei - ne sü - ße

uns ge - wen - det hat, und sei - ne sü - ße

wun - der - tai, gar theur hat ers... er wor - - ben.

wun - der - tai, gar theur hat ers er wor - - ben. *Orig.*

10 Strophen Text in Wäckernagel p. 120.

XV.

1524
Discant.

1524
Tenor.
resp. Disc. II.

1524
Bass.
resp. Disc. III.

Nu freut euch lie - ben Chris - ten
dass wir ge - trost und all... .. in

Nu freut euch lie - ben und Chris - ten
dass wir ge - trost und all... .. in

Nu freut euch lie - ben und Chris - ten
dass wir ge - trost und all... .. in

gmein, und lasst... uns frö - lich sprin -
ein mit lust... und lie - be sin -

.. sten gmein, und lasst uns frö - lich sprin -
in ein mit lust und lie - be sin -

gmein, und lasst uns frö - lich sprin -
ein mit lust und lie - be sin -

gen, - - - - - gen: Was
gen, - - - - - Was Gott an
gen, - - - - - Was Gott an uns ge
gen: - - - - -

Gott an uns ge - wen - det
 uns ge - wen - det hat,
 wen - det hat, und
 hat, und sei - ne sü - ße . . . wun - der - that, gar
 und sei - ne sü - ße wun - der that,
 sei - ne sü - ße wun
 . . . theur hat ers - er - wor - ben.
 gar theur hat ers - er - wor - ben.
 der that, gar theur hat ers - er - wor - ben.

Anmerkung.
 1) im Bass 1525 ist a-g eine Ligatur.

XVI.

1597,XXX. 1544, XI. 1566, XII.
 Text von Lazarus Spengler.

1594 Discant.
 1525 Alt.
 1534 Tenor.
 Cantus firmus.
 1525 Vagans.
 1594 Bass.
 Klavieranzug.

Durch das A - dams fall ist auf
 Durch das - selb - gift ist ganz ver - derbt, ist ganz . .
 Durch das - selb - gift ist auf uns ge - erbt, auf uns . .

Durch A - dams fall ist ganz ver - derbt.
 das - - - - - seib - gift ist auf uns ge - erbt.

A - dams fall ist ganz ver - derbt, ist ganz ver -
 .seib gift ist auf uns ge - erbt, auf uns ge -

Durch A - dams fall ist auf
 seib gift

ganz . . ver - derbt, durch A - dams . . fall ist ganz ver -
 uns . . ge - erbt, das . seib . . gift ist auf uns ge -

. . . ver - derbt, durch A - dams fall ist ganz ver - derbt,
 . . . ge - erbt, das . seib . . gift ist auf uns ge - erbt,

. mensch lich na - tur und we
 dass wir nit moch - ten gae - - -

. - derbt menschlich na - tur und we
 - erbt, dass wir nit moch - ten gae - - -

ganz ver - derbt mensch lich na - tur und we
 uns ge - erbt, dass wir nit moch - ten gae -

. - derbt mensch lich na - tur und we
 - erbt, dass wir nit moch - ten gae -

. . verderbt mensch lich na - tur und we - sen, und we
 . . ge - erbt, dass . . wir nit moch - ten, nit moch - ten ge - se - -

-sch, on Got - tes trost, . . . der uns er - lost hat
 -sch,
 -sch, on GotLes trostder uns er - lost hat
 -sch, on GotLes trost, der uns . . . er - lost
 -sch, 1) on Got - tes trost, der uns . . . er - lost hat von dem
 -sch, on . . . Got - tes trost, der uns . . . er - lost hat von . . . dem
 -sch,
 -sch,

1. 2.

. von dem . . . gro - fsen, dem gro - fsenscha - den, da - rein die
 von dem gro - fsen scha - den, da - rein die
 hat von dem gro - fsenscha - den, da - rein die
 gro - fsen scha - den, da - rein die schlag
 gro - fsen scha, den, von dem gro - fsen scha - den . . .

XVII.

1524 Discant.

1526 Alt.

1524 Tenor.
Cantus firmus.

1524 Bass.

Klavierauszug.

Durch das A - dams fall ist auf ganz, durch A - dams gift

ganz um... ver - derbt erbt,
.. ist ganz... ver - derbt erbt, mensch lich na -
wir nit -
-dams fall ist ganz... ver - derbt erbt... mensch.
dass
fall ist auf ganz... ver - derbt erbt. mensch -
dass

4)

menschlich na - tur und we - sen, und we - sen, on
dass wir... nit, nit moech - ten ge - sen, sen,
- tur und we - sen, we - sen, sen, on
moech - ten ge - sen, ge - sen, sen, sen, on
- lich na - tur und we - sen, sen, on Got -
wir nit moech - ten ge - sen, sen, -
- lich na, tur und we - sen, und we - sen, sen, on Gut -
wir nit moech - ten ge - sen, ge - sen, sen, sen, on Gut -

1. 2.

5) 

Got - tes trost, der uns er - lost hat von dem gro - ßen schadn,
 ... Got - tes trost, der ... uns erlost, uns ... er - lost hat
 - tes trost, der uns er - lost hat von dem gro - ßen
 - tes trost, der uns er - lost hat von dem gro - ßen



da - rein die schlang .. E - vam be - zwang ..
 von ... dem gro - ßen scha - den, da - rein die schlang E - vam be -
 scha - den, da - rein die schlang E - vam bezwang
 scha - den, da - rein die ... schlang ... E - vam bezwang,



9) 10)
 Gotts zorn ... auf sich ... zu la - den, zu la - den ...
 -zwang, Gotts zorn auf ... sich zu la - den.
 Gotts zorn auf sich zu la - den ...
 Gotts zorn ... auf sich zu la - den, zu la - den.

Text wie vorher.

Anmerkungen.

1) im Tenor. 1525 eine Ligatur d-e. 2) im Bass. 1525: ○ statt ○ ○ 3) im Tenor. 1525 eine Ligatur a-h. 4) in 1524 j.h. im die Wiederholungszeichen u. in 1525 steht u. im Bass auf der falschen Stelle. 5) im Disc., 1525 ○ ○ statt ○ ○ ○ 6) im Tenor. 1525 eine Ligatur e-a, ebenso 9) von g-a. 7) im Disc., 1525 fälschlich □ statt ○ 8) im Disc., 1525 eine Ligatur g-a. 10) im Disc. 1525 □ statt ○ ○

XVIII.

1597. XXIV. 1944. XXXIV. 1651. XXXVI.

1524
Discant.

1525
Alt.

1524
Tenor
Cantus firmus.

1525
Vigans.

1594
Bass.

Dis sind

Dis sind die heil -

Dis sind die hei - li - gen zehn ge - bot,

Klaviersatz:

die heil - gen zehn ge - bot, dis sind die.....

Dis sind die heil - gen

Dis sind die heil -

- gen zehn ge - bot,..... dis sind die heil - gen zehn

dis sind die heil - gen zehn ge - bot, die

hell - gen zeh - n ge - bot, die uns gab un -
 zeh - n ge - bot, die uns gab un - ser
 - gen zeh - n ge - bot, die uns gab
 ge - bot, die uns gab un - ser Her -
 hell - gen zeh - n ge - bot, die uns gab un - ser

- ser Her - re Gott durch Mo - sen, sel - nen
 Her - re Gott durch Mo - sen, sel -
 un - ser Her - re Gott durch Mo -
 - re Gott durch Mo - sen, sel - nen die -
 Her - re Gott durch Mo - sen, sel - neu die -

... die - ner treu, sei - nen die - ner... treu, hoch
 - nen die - ner treu, hoch auf dem berg...
 sen, sei - nen die - ner treu,
 - uer, sei - nen die - ner... treu, hoch auf... dem
 - ner treu, sei - nen die - ner... treu, hoch auf...

auf dem berg Si - na - i. Ky - rio - leis...
 .. Si - na - i. Ky - ri - o - lei...
 hoch auf dem berg Si - na - i. Ky - ri - o - leis.
 berg Si - na - i. Ky - ri - o - lei - son.
 dem berg Si - na - i. Ky - ri - o - lei...

Der Text von 12 Strophen steht im Wächernagel p. 133.

Anmerkungen.

1) im Discant. 1525 \circ statt \odot

2) in 1525 u. f. Ausg.

3) in 1525:

- ri - e - lei - son.

XIX.

1537, XI. 1544, XII. 1551, XII.

1534
Discant.

1526
Alt.

1534
Tenor.
Cantus firmus.

1534
Bass.

Klavierauszug.

Mensch, wil - tu le - ben so - lig - lich

Mensch, wil - tu le - ben so - lig -

Mensch, wil - tu le - ben so - lig -

Mensch, wil - tu le - ben so - lig -

1) 2)

und bei Gott blei - ben e

- lich und bei Gott blei - ben e

- lich und bei Gott blei - ben e

- lich und . bei Gott blei - ben e

- wig - lich, sol - tu hal - ten die zehn ge -

- wig - lich, sol - tu hal - ten . . . die zehn

- wig - lich, sol - tu hal - ten die

- wig - lich, sol - tu hal - ten die zehn

-bot, die uns ge - beut un -
 ge - bot, die uns ge - beut un -
 neh - ge - bot, die uns ge - beut
 ge - bot, die uns ge - beut un -

- ser Gott. Ky - ri - e - lels
 - ser Gott. Ky - ri - e - lels
 un - ser Gott Ky - ri - e - lels
 - ser Gott. Ky - ri - e - lels, Ky - ri - e - lel - son

Der Text von 5 Strophen im Wächernagel p. 144.

Anmerkungen.

1) im *Discant*, 3525 u. folg. *Ausg.* ohne *Ligatur*, 2) im *Discant*, 3525 u. f. *Ausg.* □ statt ○ ○ 3) im *Tenor*, 3525 u. f. *Ausg.* ohne *Ligatur*.

den Hei - land,
 der hel - den Hei -
 - den Hei - land,
 - den Hei - land, der Jung - frau -
 kom, der hel - den Hei -

der Jung - frau - en kind er kant,
 - land, der Jung - frau -
 der Jung - frau - en kind er kant,
 - en kind . . . er kant, der Jung -
 - land, der Jung - frau - en, der Jung -

. dass sich
 . en kind er . kant , dass
 dass sich wun . der al -
 . frau en kind er . kant , dass
 . frau en kind er . kant , dass sich wun - der al - le

wun - der al - le welt , sich wun -
 sich wun - der al - le welt , dass sich wun -
 . lo welt , dass sich wun - der al -
 sich wun - der dass sich wun - der al - le
 welt , al - le welt , al - le

der al - le welt,

der al - le,

le welt, al - le welt,

welt, al - le welt al -

welt, al - le welt,

Piano accompaniment with treble and bass clefs.

al - le welt,

al - le welt, al - le welt,

al - le welt, Gott solch

le welt, Gott

al - le welt, Gott solch ge - burt

Piano accompaniment with treble and bass clefs.

Gott solch ge - burt ihm be - stellt..

Gott solch ge - burt ihm

ge - burt ihm be

. solch ge - burt,

ihm be - stellt, Gott solch ge - burt..

. be - stellt

.. be - stellt

stellt

Gott solch . . . ge - burt ihm be - stellt.

. ihm be - stellt

Der Text von 8 Strophen im Wäckernagel p.128.

Anmerkungen.

1) im Bass, 1525 u. f. Ausg. ○ statt □ 2) im Alt, 1525 lautet es □ □ und ist des Textes halber in obiger Weise geändert worden.

XXI.

1524. XXVI. 1544. XXXVI. 1561. XXXVIII.

1524
Discant.

1525
Alt.

1544
Tenor.
Cantus firmus.

1561
Vagans.

1554
Bass.

Chri - stum wir
Chri - stum wir sol
Chri - stum wir sol - len
Chri - stum wir sol - len lo - ben schon,

Klavierauszug.

sol - len lo -
len lo - ben schon, Christum wir sol - len
Chri - stum wir sol - len
lo - ben schon, Chri - stum - ben schon.
Chri - stum wir sol - len lo -

ben schon, lo - ben schon,
ben lo - ben schon, der rei - nen
lo - ben schon,
der rei - nen mag
ben schon, lo - ben schon, der rei -

der rei - nen magd Ma - ri - en Son,
 magd ma - ri - en Son, der rei - nen magd
 der rei - nen magd Ma - ri -
 Ma - ri - en Son, der rei -
 - nen magd Ma - ri - en Son, der

so weit die lie - be son - ne, so
 Ma - ri - en Son, so weit
 - en Son,
 - nen . . . magd Ma - ri - en Son, so weit die
 rei - nen magd . . . Ma - ri - en Son, so weit

weit die lie - be son
 die lie - be son - ne leucht, so weit . . .
 so weit die lie -
 lie - be son - ne leucht, so weit die
 die lie - be son - ne leucht, so

2)

ne leucht, ... und
 die lie-be son ne leucht.
 be son ne leucht, ...
 lie be son leucht,
 weit.. die lie be son ne leucht,

an al-ler welt en de
 und an al-ler welt... en-de reicht,
 und
 und an al-ler welt... en-de
 und an al-ler welt... en-de

reicht, ... und an al-ler welt... en
 und an al-ler welt en de
 an al-ler welt en
 reicht, und an al-ler
 reicht, und an al-ler

de... reicht... reicht, und an... al... ler welt... en... de reicht. de reicht. welt... en... de reicht, reicht...

Text von 8 Strophen siehe Wöckernagel p.319.

Anmerkungen.

1) 1525 hat fälschlich den Coch/Bassel auf der 3. Linie und erst Zeile 4 zeigt sie den richtigen Sch/Bassel an.

2) Ausgabe 1544 u. f.

3) Ausg. 1551 lautet:

XXII.

1537, XII. 1544, XIII. 1551, XIII.

1534
Discant.

1535
Alt.

1534
Tenor.
Cantus firmus.

1534
Bass.

Klavierauszug

Ge - lo - bet sei - stu, Je - su

Ge - lo - bet sei - stu, Je - su Christ,

Ge - lo - bet sei - stu, Je - su

Ge - lo - bet sei - stu, Je - su

Christ, dass du mensch ge . bo . ren bist von
 dass du mensch ge . bo . ren bist von ei -
 Christ, dass du mensch ge . bo . ren bist von
 Christ, dass du mensch . . . ge . bo . ren bist von ei - ner

ei - ner Jung - frau, das ist war, des freu -
 ner Jung . frau, das ist war, des freu -
 ei - ner Jung - frau, das ist war, des freu - et
 Jung - frau, das ist war, des freu - et . . .

et sich der en - gel schar, Ky - ri - o - lein.
 et sich der en - gel schar. Ky - ri - o - lein.
 sich der en - gel schar, Ky - ri - o - lein.
 . . . sich der en - gel schar. Ky - ri - o - lein.

Text von 7 Strophen im Wäckernagel p. 136.

Anmerkungen:

1) Aug. 1551 *forte*; 2) im Discont. 1525, eine Ligatur a.g. 3) im Bass, 1525, *falsch*:

lich a statt g. 4) in 1525 u. f. Ky - ri - e - lei - sou.

XXIII.

1524, XXVII. 1544, XXXVII. 1554, XXXIX.

1524
Discant.

1525
Alt.

1524
Tegor.
Cantus firmus.

1525
Vagans.

1524
Bass.

Klavierauszug.

Je - sus Chri - stus, un - ser Hei - land, der von uns den Got - tes Chri - stus un - ser Hei - land, un - ser Hei - land.

von uns den Got - tes zorn wand, zorn
 zorn wand, den Got - tes zorn
 der von uns den Got - tes
 land, der von uns den Got, tes
 der von uns den Got - tes zorn

wand, durch das bil - ter lei -
 wand durch sel - a bil - ter lei -
 zorn wand, durch das 2)
 zorn wand, durch das bil - ter lei -
 wand, durch das bil - ter lei -

3) den sein, lei -
 den sel - a half er
 bil - ter lei - den sein
 den sein, durch das bil - ter lei - den sein
 den sein half er

den sein half er... uns... aus der...
 ... uns... aus der hel... len...
 half er... uns... aus der hel...
 half er... uns... aus der hel... len pei...
 uns... aus der hel...

hel... len pei...
 pei... der hel... len... pei...
 len... pei...
 half er... uns... aus... der hel... len pei...
 len... pei...

10 Strophen Text im Wäckernagel p. 125.

Anmerkungen.

1) 1525 lautet fälschlich:



2) im Tögans 1525 fälschlich w statt ö 3) im Alf, 1544 und 1551 Anben ö statt ü .
 und ist obige Löart nach 1537 hergestellt.

XXIV.

1524
Alt.
(steht im Discantato)

1524
Tenor.

1524
Bass.

Je - sus Chri - stus, un - ser Hei - land, Hei - land, der von uns den Got - tes zorn wand, den land, der von uns dem Got - tes zorn... den, durch das bit - ter lei - den sein half er sein half er uns... den, durch das bit - ter lei - den sein half er uns ans der... hel - len pein. half er uns ans der... hel - len pein. er uns ans der hel - len pein.

Text wie vorher.

Anmerkungen.

1) 1524 hat fälschlich den CuchlBassel auf der 4. Linie mit 1 b. 2) steht in 1524 eine Terz tiefer und unter fälschem Schlüssel.

XXV.

1527, XV, 1544, XVII, 1551, XVII.
Oedichtel von Johann Agricola.

1524
Discant.

1525
Alt.

1524
Tenor.

Cantus firmus.

1524
Bass.

Klavierauszug.

gnad.. ver - til - get hat all un - ser sun - den, in

gnad.. ver - til - get hat all un - ser sun - den, in ihm

gnad ver - til - get hat all un - ser sun - den,

gnad.. ver - til - get hat all un - ser sun - den, in ihm ha -

ihm... ha - ben wir rei - cho schä - tze fun - den.

ha, beu wir rei - cho schä - tze fun - den.

in ihm ha - ben wir rei - cho schä - tze fun - den.

ben wir... rei - cho schä - tze fun - den.

4 Strophen Text im Wackernagel p.160.

Anmerkungen.

1) 1524 hat fälschlich: welches in 1525 u. f. Ausg. wie oben verbessert ist.

2) im Bass, 1525 fälschlich d statt e.

XXVI.

1524
Discant.

1525
All.

1524
Tenor.
Cantus firmus.

1524
Bass.

Klavierauszug:

Wol dem, der in... Got - tes furch - te... steht und

Wol dem, der in Got - tes furch - te steht und

Wol dem, der in Got - tes furch - te steht und

Wol dem, der in... Got - tes furch - te steht und

auch auf sel - nem we - go geht. Dein ei - gen hand dich ...

auch auf sel - nem we - go geht. Dein ei - gen hand dich

auch auf sel - nem we - go geht. Dein ei - gen hand dich ne

auch auf sel - nem we - go geht. Dein ei - gen hand dich

ne - ren sol, so... leb - stu recht und geht... dir wol.

ne - ren sol, so leb - stu recht... und geht... dir wol.

ren sol, so leb - stu recht und geht... dir wol.

ne - ren sol, so leb - stu recht... und geht... dir wol.

5 Strophen Text im Wackernagel p. 136.

Anmerkungen.

1) Im Discant, 1524 von hier bis zum Schlusse eine Terz zu tief notirt. 2) Im Bass, 1528. $\circ \mid \circ \circ \mid$

XXVII.

1524
Discant.

1525
Alt.

1524
Tenor.
Cantus firmus.

1524
Bass.

Mit fried und freud Ich far da

Mit fried und freud Ich far

Mit fried und freud Ich far da

Mit fried und freud Ich far

Klavierauszug.

. . . hin in Got - tes wil - le, ge -

. da - hin in . . . Got - tes wil - le, ge -

. . . hin in Got - tes . wil - le, ge -

. da - hin in Got - tes wil - le, ge -

. . . trost ist mir mein herz und sinn, sanft und stil -

- le, ge . trost ist mir mein herz und sinn

. . . trost ist mir mein herz und sinn, sanft und

. . . trost ist mir mein herz und sinn sanft und

le. Wie Gott mir ver - bei -

samt und still . le. Wie Gott mir ver - bei - hen

still . le. Wie Gott mir ver - bei -

still . le. Wie Gott mir ver - bei -

hen hat: der tod ist mein schlaf wor - den.

hat: der tod ist mein schlaf wor - den.

hen hat: der tod ist mein schlaf wor - den.

hen hat: der tod ist mein schlaf wor - den.

4 Strophen Text im Wächernagel p. 142.

□ im Bass, 1825; ○ stoff □

XXVIII.

1524
Discant.

1525
Alt.

1524
Tenor.

Cantus firmus.

1524
Bass.

1524
Klavierauszug.

Wer Gott nicht mit uns die - se

Wer Gott nicht mit uns die - se

Wer Gott nicht mit uns die - se

Wer Gott nicht mit uns die - se zelt,

zelt, ... so ... sol i sra - el sa - gen. Die
 wir ... hüt - ten musst ver - za - gen.

zelt, ... so sol i sra - el sa - gen. Die
 wir hüt - ten musst ver - za - gen.

zelt, so sol i sra - el sa - gen. Die
 wir hüt - ten musst ver - za - gen.

so ... sol i sra - el sa - gen. Die ...
 wir ... hüt - ten musst ver - za - gen.

so ... ein ar - mes häuf - lein ... sind, ver - acht von
 so ein ar - mes häuf - lein sind, ver - acht von so viel me -

so ein ar - mes häuf - lein sind, ver - acht von so viel
 .. so ein ar - mes häuf - lein sind, ... ver - acht von so ... viel

so viel men - schen kind, die an uns se - tzen al - le.
 - schen kind, die an uns ... se - tzen al - le.

men - schen kind, die an uns se - tzen al - le.
 men - schen kind, die an uns se - tzen al - le.

2 Strophen Text im Wäckernagel p. 152.

XXIX.

1527, XVII, 1544, XIX, 4541, XIX.
Gedicht von Elizabeth Creutziger.

1524
Discantl.

1526
All.

1524
Tenor.
Cantus firmus.

1524
Bass.

Klavierauszug:

Herr aus dem Himmel, der einzig Gott Sohn, was mit ihm herkommen ist, gleich.

1) *rit.*

ters ... in ewig keit. Er ist der morgensterne, sein ...
wie ge-schrieben steht:

va-tern in ewig keit. Er ist der morgensterne, sein ...
gleich wie ge-schrieben steht:

va-tern in ewig keit. Er ist der morgensterne,
gleich wie ge-schrieben steht:

va-tern in ewig keit. Er ist der morgensterne, ...
gleich wie ge-schrieben steht:

2) *rit.*

... glänze ... streckt er ferne für andern sterne klar.
... sein glänze streckt ... er fern für andern sterne klar.
sein glänze streckt er ferne für andern sterne klar.
sein glänze streckt er ferne für andern sterne klar.

5 Strophen Text im Wäckernagel p. 166.

Dim Discantl 524 hat:

XXX.

1597, XXXVIII. 1544, XXXVIII. 1594. XI.

1594
Discant.

1595
Alt.

1594
Tenor.
Cantus firmus.

1595
Vagans.

1594
Bass.

Klaviersatz.

Es doch spricht der un - wei - - sen mund wol;
doch ist ihr herz un - - glau - bens voll,

den rech. ten Gott.. wir mei - - nen, es spricht der un - wei. sen mund..
mit that sie ihu .. ver. nei - - nen, doch ist ihr herz... un. glau - bens..

wol: .. den rech - ten Gott... wir ..
voll, .. mit that - sie ihu .. ver ..

Es doch spricht der un - wei -
ist ihr herz un -

- wei. sen mund wol: .. den rech - ten Gott.. wir mei -
un - glau - bens voll, .. mit that .. sie ihu .. ver. nei -

spricht der un - wei - - sen mund wol: .. den .. rech - ten
ist ihr herz un - - glau - bens voll, .. mit .. that .. sie

... wol: den rech:ten Gott wir mel - - - - - sen; sen;
 ... vol, mit that sie ihn ver:nel - - - - - sen. sen.

mel - - - - - sen; sen;
 nel - - - - - sen.

- sen mund wol: den rech:ten Gott wir mel - - - - - sen; sen;
 glan - beas vol, mit that sie ihn ver - nel - - - - - sen.

- sen, den rech:ten Gott wir mel - - - - - sen; sen;
 - sen, mit that sie ihn ver - nel - - - - - sen.

Gott wir mel - - - - - sen, wir mel - - - - - sen;
 ihr ver - nel - - - - - sen, sie ihn ver:nel - - - - - sen.

1.

4) Ihr we:sen ist ver - der - - - - - bet

6) Ihr we:sen ist ver - der - bet zwar, für Gott

. Ihr we:sen ist vor - der - bet

Ihr we - sen ist . . . ver - der bet zwar, . . . für Gott

Ihr we - sen ist ver - der - - - bet zwar,

2.

zwar, für Gott ist es ein greu - el gar, es
 ist es . . . ein greu - el gar, es thut ihr
 zwar, für Gott ist es ein greu - el gar, es thut ihr
 ist es . . . ein greu - el . . . gar, es thut ihr kei
 für Gott ist es ein greu - el gar, es

thut ihr kei - ner kein gut,
 kei - ner kein gut, so kei - ner kein gut,
 kei - ner kein gut,
 - ner kein gut, kei - ner . . . kein gut.
 thut ihr kei, ner kein gut,

6 Strophen Text im Hürkernagel p.131.

Anmerkungen.

1) 1527 u. f. Aug. 2) 1626 fälschlich: 3) 1626 fälschlich:

4) im Disc. 1526 ohne Ligatur h y mir auch in den späteren Aug.
 5) 1524, 1525:
 Fügen den Ortaren an.
 6) Tenor 1525 fälschlich
 7) Tenor 1525 fälschlich
 8) 1524, 1525:
 Fügen 1525 fälschlich
 9) im Disc. 1526 ohne Ligatur h y mir auch in den späteren Aug.
 10) Tenor 1525 fälschlich

1) 1544 u. f.

7) im Alt. 1526 steht fälschlich
 8) 1525:
 Fügen 1525 fälschlich
 9) im Disc. 1526 ohne Ligatur h y mir auch in den späteren Aug.
 10) Tenor 1525 fälschlich

zwar, für Gott ist es

1) 1525:

2) 1525:

3) 1525:

4) 1525:

5) 1525:

6) 1525:

7) 1525:

8) 1525:

9) 1525:

10) 1525:

XXXI.

1594
Discant.

1595
Alt.

1594
Tenor.

1594
Bass.

1594
Klavierauszug.

Je - sus Chri - stus, un - ser

Je - sus Chri - stus, un - ser

Je - sus Chri - stus, un - ser... Hei - land,

un - ser Hei - land, der den tod... ü - ber.

Hei - land, Hei - land, der... den...

Hei - land, der den tod ü -

Hei - land, der den tod ü - ber.

wand, ist auf - er - stan - den,
 tod ti - ber - wand, ist auf - er - stan -
 - ber - wand, ist auf - er -
 - wand, ist auf - er - stan -

die . . . sünd hat er ge - fan -
 - den, die sünd . . . hat er ge - fan - gen,
 - stan - - den, die sünd hat er ge - fan -
 - den, die sünd hat er . . . ge - fan -

- gen. Ky - ri - e e - lel - son.
 ge - fan - gen. Ky - ri - e e - lel - son.
 - gen. Ky - ri - e e - lel - son.
 - gen. Ky - ri - e e - lel - son.

3 Strophen Text im Rückerttagel p. 130.

XXXII.

1524
Discant.

1525
Alt.

1525
Voganz.

1524
Tenor.

1524
Cantus firmus.

1524
Bass.

Klavierauszug.

Je - sus Chri - stus, un - ser Hei

Je - sus Chri - stus, un - ser

Je - sus Chri - stus,

Je - sus Chri - stus, un - ser Hei

land, der den tod ü - ber -

Hei - laud der den tod ü - ber - wand,

Je - sus Chri - stus un - ser Hei - laud, der den

un - ser Hei - land, der den tod ü - ber -

land, der den . . . tod . . . ü - ber - wand

- wand, ist auf - er - stan - den, auf

ist auf - er - stan - den, ist auf - er - stan

tod ü - ber - wand, ist auf - er - stan

- wand, ist auf - er - stan - den,

. ist auf - er - stan - den, die sünd

Wülther's Gesangb. 1524.

XXXIII.

1537, II. 1544, II. 1561, II.

1524
Discant.

1525
Alt.

1524
Tenor.

1523
Bass.

Klavierauszug.

1) Kom Gott schön pfer, Kom Gott schön Kom Gott schön Kom Gott

heiliger Geist, heiliger Geist, be such das Herz der men pfer, heiliger Geist, be such das Herz der men pfer, heiliger Geist, schön pfer, heiliger Geist

Geist, be such das schön be such das Herz der men heiliger Geist, be such das Herz

herz der men schen dein,
 der... men schendeln, ...
 ..der men schendeln, mit .. gna
 a) mit gna den sie
 mit gna den sie füll, ...
 gna den sie füll, ... wie du
 den sie ... füll, wie du weisst, ...
 füll, wie du weisst,
 wie du weisst, ... dass dein
 weisst, ... wie ... du weisst, ... dass
 ... sie füll, ... wie ... du weisst,

dass dein ge - schöpf vor -
 ge.schöpf vorhin sein, dass dein ge.schöpf vor - hin
 dein ge - schöpf, dass dein . . . ge - schöpf vor -
 dass dein ge - schöpf vorhin sein, dass dein ge - schöpf, dass dein geschöpf vor.

hin sein
 . . . sein, dass . dein . . . ge - schöpf . . . vor - hin . . . sein
 hin sein, dass . dein ge.schöpf . vor - hin sein
 hin sein, dass . dein geschöpf vor - hin sein

7 Strophen Text im Wäckernagel p. 128.

Anmerkungen.

1) im Discant, 1525 keine Ligatur g f. 2) ebenso im Bass. 4) ebenso im Alt. 2) im Bass, 1525 eine Ligatur d-c.

3) 1561 lautst:

6) im Disc., 1526 eine Ligatur a g.

7) 1544 u. 1551 lautem:

sein.
 dass . . . dein . . . ge - schöpf vor - hin sein.
 sein, dass . dein ge.schöpf . vor - hin sein
 dass . dein ge.schöpf vor - hin sein

4) 1544 u. 1561 sind hier fehlerhaft, sie lauten:

XXXIV.

In 1525 steht dieser Satz unter N^o 85.
1537, XXXIV. 1544. XLV. 1551. XLVIII.

1524
Discant.

1525
Alt.

1524
Tenor.
Cantus firmus.

1525
Vagans.

1524
Bass.

Klavierauszug.

Gott der Va - ter
mach uns al - ler

Gott mach uns

Gott der Va - ter
mach uns al - ler

won uns bei
sün - den frei.

won uns bei und lass uns nicht ver. der - ben,
sün - den frei und helf uns so - lig ster - ben,

Va - ter won uns bei lass uns nicht ver -
al - ler sün - den frei und helf uns se - lig

Gott der Va - ter won uns
mach uns al - ler sün - den

und lass uns nicht.
und helf uns so

Gott der Va - ter won uns bei und lass
mach uns al - ler sün - den frei und helf

1.

nicht se ver der ben...
 lic ster

der ster ben, se ver der ben,
 lic ster

bei und lass um nicht ver der ben,
 frei und helf um se lic ster

ver der ben, und lass um nicht ver der ben,
 lic ster ben, helf um se lic ster

us... nicht ver der ben,
 us... se lic ster

2.

ben. Für dem Teu fel um... be war,
 ben. Für dem Teu fel um be war, halt

ben... Für dem Teu fel, für... dem Teu fel um be
 war, halt

halt uns bei fe stem glau ben und auf dich lass... uns
 war, halt uns bei fe stem glau ben und auf dich lass

uns bei fe stem glau ben und auf dich lass uns
 war, halt uns bei fe stem glau ben und auf dich lass

uns bei fe stem glau ben und auf dich lass uns, uns

bau - en, aus her - zen grund ver - tra - en, dir
 uns bau - en, aus her - zen grund ver - tra - en, dir uns las -
 bau - en aus her - zen grund ver - tra - en,
 uns, lass uns bau - en, aus her - zen grund ver - tra - en.
 bau - en, aus her - zen grund ver - tra - en, dir uns las -


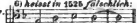
uns ... las - sen ganz und gar, mit al - len rech -
 sen ganz und gar, mit al - len rech - ten
 dir uns las - sen ganz und gar, mit al - len rech - ten
 en, dir uns ... las - sen ganz und gar, mit ... al - len rech - ten
 sen ganz und gar, ... mit ... al - len rech - ten Chri -

ten Chri - sten ent - flo - hen Teu - fels li -
 Chri - sten entflo - hen Teu - fels li - sten, mit waf - fen
 Chri - sten ent - flo - hen Teu - fels li - sten, mit
 Chri - sten entflo - hen Teu - fels li -
 sten entflo - hen Teu - fels li -

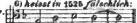
3 Strophen Text im Wackernagel p. 152. Diesen Tonatz hat auch Mich. Praetorius in den 5. Theil seiner Muzen Bionice, 1607 N^o 155 angenommen.

Anmerkungen.

1) Die Fagans hat anfänglich den Cuchlüssel auf der 3. Linie.

2) heist in den späteren Ausg:  3) Die Noten unter der 2. geben getreu das Original wieder, während die unter der 1. des Abschnitts halber verlängert worden waren. 4) Tenor, 1525 eine Ligatur o. d. 5) ebenso im Bass o. d. 

6) heist in 1525 fälschlich:



und ist die spätere Lesart gewöhlt.

7) im Disc. 1525: \circ statt \circ 8) Fagans 1525 fälschlich δ statt c . 9) Bass, 1525 ohne Ligatur. 10) Tenor 1522 eine Ligatur a - g. 11) Alt 1525 fälschlich a statt d .

XXXV.

In 1550 unter NY86.

1524
Discant.

1526
Alt.

1524
Tenor.
Cantus firmus.

1524
Bass.

Wir gleu - - - - - ben

Wir gleu - - - - - ben

Wir gleu - - - - - ben

Wir gleu - - - - - ben

Klavierauszug.

al an ei - nen Gott, al an ei - nen.. Gottschöpfer hi -

al an ei - uen Gott, schö - pfer hi

al an ei - nen Gott, schö - pfer

al an . . ei-nen Gott, al an ei - nen..Gott. schö - pfer hi

- mels und der er - den, der sich zum va - ter ge -

- mels und der er - den, der . . sich zum va - ter

hi - mels und der er - den, der sich zum va - ter

- mels und der er - den, der sich zum va -

2)

- ben ... hat, dass wir sei - ne kin - der, dass wir sei -
 ge - ben hat, ... dass wir sei - ne kin -
 ge - ben hat, dass wir sei - ne kin - der wer -
 - ter ge - ben hat, dass wir sei - ne kin -

- ne kin - der wer - den. Er ... will uns all - zeit er -
 - der wer - den. Er ... will uns all -
 - den. Er will uns all - zeit er -
 - der wer - den. Er will uns all - zeit er -

- neh - ren, leib und seel ... auch wol be - wah -
 - zeit er neh - ren, leib und seel auch wol ... be - wah -
 - neh - ren, leib und seel auch wol be - wah -
 - neh - ren, leib und .. seel auch .. wol be - wah

.ren, al - lem un - fall will er weh -
 .ren, al - lem un - fall will er weh
 .ren, al - lem un - fall will er weh -
 .ren, al - lem un - fall will... er weh -
 .ren, al - lem un - fall will... er weh -

.ren, kein leid... soll uns... wi - der.fah -
 .ren, kein leid soll uns wi - der.fah - ren,
 .ren, kein... leid soll uns wi - der -
 ren,... kein... leid soll uns... wi - der - fah

.ren, er sor - get für.. uns, er sor.get
 er sor - get für... uns, hut und wacht.
 .fah - ren, er sor - get für uns, li
 .ren, er sor - get für... uns, er sor.get für

für uns, hut ... und wacht, ...
 hut ... und wacht, ... es steht ...
 hut und wacht, ... es
 uns, ... hut ... und wacht, hut ... und wacht, ... es steht ...

es steht ... al - les in sel - ner macht, in sel - ner ..
 al - les in ... sel - ner macht, ..
 steht al - les in sel - ner macht
 .. al . les in sel - ner macht, in sel - ner

... macht, in sel - ner ... macht, in sel - ner ... macht.
 in sel - ner ... macht, in sel - ner macht.
 macht, in sel - ner macht ...

2 Strophen Text im Wäckernagel p.111.

Anmerkungen.

- 1) Bass 1525 eine Ligatur f. e. 2) Disc. 1525 fälschlich ♯ statt ♮ 3) Alt: diese Note ist als mathematisch fehlend hinzugefügt und bei 4) aus ◯ eine ◊ gemacht worden.

XXXVI.

1537, XVIII. 1544, XX. 1551, XX.
In 1525 unter N^o 54.
Gedicht von Paulus Speratus.

1524
Discant.

1525
Alt.

1524
Tenor.
Cantus firmus.

1524
Bass.

Klaviersatz.

Es ist das heil uns kom men her
die werk, die hel fen nim mer mehr,

Es ist das heil uns kom men her
die werk, die hel fen nim mer mehr, von gnad..
sie mö ..

Es ist das heil uns kom men her
die werk, die hel fen nim mer mehr,

Es ist das heil uns kom
die werk, die hel fen nim

von gnad und lau ter gü ten;
sie mö gen nicht be hü

und lau ter gü ten; ten; der
gen nicht .. be hü

von gnad und lau ter gü ten; ten;
sie mö gen nicht be hü

men her von gnad und lau ter gü ten; hü ten;
mer mehr, sie mö gen nicht be hü

ten; der glaub sieht Je sum Chri stum an, der hat
glaub sieht Je sum Chri stum an, der hat gang für uns

der glaub sieht Je sum Chri stum an, der hat gang für
der glaub sieht Je sum Chri stum an, der hat gang für

gang für uns al... ge. tan... er ist der mit. ler wor. den.
 al... ge. tan... er ist der mit. ler wer den.
 uns al ge. tan, er ist der mit. ler wor den.
 uns al ge. tan, er ist der mit. ler wor den.

1A Strophen Text im Wücker-nagel p. 103.

1) Alt, 1876 c. - statt o p 2) Bass, 1875 d statt e. 3) Originalgetreu; wahrscheinlich verdruckt statt g-a.

XXXVII.

Gedicht von Paulus Speratus.

1534 Discant.
 1535 Alt.
 1534 Tenor.
 Cantus firmus.
 1534 Bass.
 Klavierauszug.

Hilf Gott, wie ist der men. schen not so
 Ganz tod leit er on al - len rat, wals.
 Hilf Gott, wie ist der men. schen
 Ganz tod leit er on al - len
 Hilf Gott, wie ist der men. schen not, so
 Ganz tod leit er on al - len rat, wals.
 Hilf Gott, wie ist der men. schen not
 Ganz tod leit er on al - len rat.

groß, wer kan... es als er. zäh len! Herz, mut und
 - los, er kent... auch mit sein e - - - - - leud.
 not so groß, wer kan es als er. zäh len! Herz...
 rat, wals. - los, er kent auch mit sein e - - - - - leud.
 groß, wer kan es als er. zäh len! Herz,
 - los, er kent auch mit sein e - - - - - leud.
 so große, wer kan es als er. zäh len!
 wals. - los, er kent auch mit sein e - - - - - leud.

2)

sinn ist gar da - hin, ver - derbt mit al - len kräf -
 mut... und sinn ist gar da - hin, ver - derbt... mit al - len
 mut und sinn ist gar da - hin, ver - derbt mit al - len kräf -
 mut... und sinn ist gar... da - hin, ver - derbt mit... al - len kräf -

-ten, ... weils... nit, wo ers... soll... hef - ten; kent nit das...
 kräf - ten, weils nit, wo ers soll... hef - ten; kent nit das gut, noch min -
 -ten, weils nit, wo ers soll hef - ten; kent nit das
 -ten, weils... nit, wo ers soll... hef - ten; kent nit das gut,....

gut, noch min - der thut, was Gott... gefällt, hat... sich go -
 - der thut, was .. Gott... ge - fällt... hat sich... ge - stellt..
 gut, noch min - der thut, was Gott ge - fällt, hat sich... ge -
 noch min - der thut, ... was Gott ge - fällt, hat sich ge - stellt

stelt wi der al len . . . Got tes wil len:
 wi der al len Got tes wil len: O Her.re
 stellt wi der al len Got tes wil len:
 wi der al len Got tes wil len, O Her

O Her.re Gott, hilf uns die sen jam
 Gott, hilf uns die sen jam mer stil
 O Her-re Gott, hilf uns die sen jam-mer
 re! O Her-re Gott, hilf uns die sen

(sic)
 mer stil len, stil len.
 len, jam-mer . . . stil len.
 stil len.
 jam-mer stil len, jam-mer . . . stil len

© Strophen Text im Wäckernagel p. 158.

Anmerkungen.

Die späteren Ausgaben: 1537 N^o 21, 1544 N^o 26 und 1551 N^o 28 haben einen so vielfach veränderten Satz, dass man ihn kaum mit dem vorliegenden in Vergleich ziehen kann.

1) Bass, 1524 e statt e. 2) Diacon, 1525 eine Ligatur g-a. 3) Bass, 1525 o statt o = o

XXXVIII.

1527, XXIX. 1544, XXXIX. 1561 XLI.
Gedicht von Paulus Speratus.

1524
Discant.

1525
Alt.

1524
Tenor.
Cantus firmus.

1525
Vagans.

1524
Bass.

Klavierauszug.

In Gott kein not ge - laub ich, dass er
In Gott kein not mag mir zu - fü - gen

In Gott ge - laub Ich, dass
kein not mag mir zu

dass er . . . hat aus nicht . . . ge - schaf fen
- fü - gen . . . spot, er sichts . . . dass er mein

Ich, dass er hat . . . aus nicht, aus nicht
. . . zu - er fü gen spot, er nicht.

In Gott ge - laub ich, dass er hat aus nicht ge -
kein not mag mir zu - fü - gen spot, er sichts, dass

hat aus nicht, aus nicht . . . ge - schaf - fen
spot, er sichts, er sichts, . . . dass er mein

er hat aus nicht ge - schaf fen himl
- fü - gen spot, er sichts, dass er mein bechü

himi . . . und er - - - dei; Zu al - ler
 buchü - tzer wer - - - de.

go - schaffen himi und er - - - dei; Zu al - ler
 dass . . . er melnbuchü - tzer wer - - - de.

- schaf - feu himi und er - - - dei; Zu
 er mehn buchü - tzer wer - - - de.

himi . . . und er - - - dei; Zu al - ler frist
 buchü . tzer wer - - - de, buchü . tzer wer - - - de.

. . . und er - - - dei; Zu
 tzer wer - - - de.

1. 2.

frist all - mäch - tig ist, sein gwall muss man . . . be - ken.
 frist . . . all - mäch - tig ist, sein . . . gwall muss man

al - ler frist all - mäch - tig ist, sein gwall muss man be -
 . . . all - mäch - tig ist, sein gwall muss man . . . be - ken . . .

. . . al - ler frist all - mäch - tig ist, sein gwall muss

nen, lässt sich ein va.ter nen - nen. Trotz
 be.ken - nen, lässt sich ein va - ter... nen -
 -ken, nen, lässt sich ein va.ter, nen - nen. Trotz wer
 -nen, lässt sich ein va - ter nen - nen. Trotz... wer.....
 man be - ken - nen, lässt sich ein va - ter..... nen.

wer... mir... tu... der ist mein ru, tod, sünd... und hell... kein
 -nen. Trotz wer mir tu, der... ist mein ru, tod, sünd und
 mir tu, der ist mein ru, tod, sünd und hell, kein un -
 mir tu, der ist mein ru, tod, sünd... und hell... kein
 -nen. Trotz wer... mir tu, der ist... mein.. ru, tod, sünd

e)

un-ge-fell wi - der die- sen Gott kan brin -
 hell, kein . . un-ge-fell wi - der . die- sen Gott . kan brin - gen.
 - ge - fell wi - der die - sen Gott kan brin -
 un - ge - fell wi - der die - sen Gott kan brin - gen.
 und hell, kein un-ge - fell wi - der die -

- gen. O Her-re Gott, für freud mein herz muss
 O Her - re Gott, für freud mein herz
 - gen. O Her - re Gott, für freud mein herz
 O Her - re Gott, für freud mein . . .
 - sen Gott kan brin - gen. O Her - re Gott, für freud mein

auf sprin gen

muss auf sprin gen, auf sprin gen . . .

muss auf sprin gen

herz muss auf sprin gen, auf sprin gen.

herz muss auf sprin gen

9 Strophen Text im Wäckernagel p. 153.

Anmerkungen.

1) *Dirant*, 1525 eine Ligatur *f. e.* 2) *Bass*, 1526 $\circ \circ$ statt \circ 3) *Alt*, 1561 $\circ \circ$ statt \circ 4) *Disc.* 1525 $\circ \circ$ statt \circ

5) 1525 *lautet*: 1537 u. die übrigen *Ausg.* dagegen:

Da in keiner Lesart das Zusammenreffen von *a* und *b* vermieden wird, ist das *f.* eingekorbelt worden und die spätere Lesart wegen den Octaven zwischen *Alt* und *Tigano* gewählt.

6) 1537 u. spätere *Ausg.* *lauten*:

un.ge.fell wi - der

bell, kein un.ge . fell wi

ge . fell ; wi - der

un . gefell wi - der

und bell, kein un.ge . . .

und so fort; durch die Einschlebung eines halben Taktes beim Zeichen \oplus tritt der Schluss des Satzes jetzt auf dem 1. Teiltteil ein. Wie feinsüßig Walther war, bezeugt diese Stelle.

Der Schluss heißt jetzt:

XXXIX.

1587, XLV, 1544, XVII, 1551, XXII.
Text von Rabanus Maurus. (+ 856)

1524 Discant.
1525 Alt.
1526 Vagans.
1524 Tenor.
1524 Bass.

1) Fe - stum nunc ce - le - bro fe -
 Fe - stum nunc ce -
 Fe - stum nunc ce -
 Fe - stum
 Fe - stum nunc 2)

(sic!)
 - stum nunc ce - le - bro nunc ce - le - bre ma -
 le - bre fe - stum nunc ce -
 - le - bre nunc ce (sic!) le - bre ma -
 nunc ce lo - bro
 ce - le - bre nunc ce lo - bre

ma - que gau - di a, gau - di -
 - le - bro ma - que gau - di a, gau - di -
 - que ma - que
 ma - que gau - di -
 ma - que gau - di -

. a com . pel - - - lunt a - - - ni - mos, a -
 . a com - pel - - - lunt com . pel - - - lunt
 - quo gau - - - di - a com . pel - - - lunt a - - - ni - mos,
 . a com - pel - - - lunt a - - -
 . a com - pel - - - lunt, com - pel - - - lunt

- ni - mos car . mi - na pro - me -
 a - ni - mos car - mi , na pro - me - re, cer -
 car . mi - na pro . me - re, cum Chri - stus
 . ni - mos car - mi - na pro me -
 a - ni - mos car - mi - na pro

- re, cum Chri -
 - ni - na pro - me . re Chri -
 so - - - li - num cum Chri - stus so - li -
 - re, cum Chri - stus so -
 - me . re . cum Chri - stus so . li - num,

stus so - li - um
 - stus so - li - um scan.
 um, cum Chri - stus so - li - um scan.
 - li - um, cum Chri - stus so - li - um
 cum Chri - stus so - li - um

scan -
 - dit ad ar - du - um scan -
 dit ad ar - du - um, ad
 scan - dit ad ar - du - um scan
 scan - dit ad ar - du -

dit ad ar -
 - dit, scan - dit ad ar -
 .. ar - du, um
 - dit ad ar - du, um, ad ar
 - um, ad ar - du - um, ad

Wolffner's Gesang, 1824.

du - um coe - lo - rum
 du - um coe - lo - rum pi -
 coe - lo - rum pi -
 ar - du - um coe - lo - rum pi -
 pi - us ar - bi - ter.....
 us ar - bi - ter, pi - us ar - bi - ter.
 pi - us, coe - lo - rum pi - us ar - bi - ter.
 us ar - bi - ter.....
 us ar - bi - ter ar - bi - ter.

Anmerkungen.

1) Discant, ohne Ligatur in 1525 u. f. 2) Bass, in 1525 fälschlich h statt a. 3) Fagans, in 1525 fälschlich d statt e.

4) Tenor, alle Ausgaben, haben h statt a. 5) Fagans, in 1544 u. f. heisst es  6) Discant, 1525

nur a-e als Ligatur notirt. 7) Tenor, 1537 u. f. Ausg. h-c als Ligatur.

XL.

1527, XL, 1544, J. 1551. I.

1524
Discant.

De - us, qui se -

1525
Alt.

De - us, qui... se - deus, qui se -

1524
Tenor.

De - us, qui

1524
Bass.

De - us, qui

des Do us, qui se des su per thro
 des, qui se des su per thro
 se des, qui se des su per thro
 De us, qui se des su per thro

num, . . . et ju di cas ae qui ta
 num, et ju di cas ae qui ta
 num, et ju di cas ae qui ta
 num, et ju di cas ae qui ta

tem, e sto re fu gi um re fu gi
 tem, ae qui ta tem, . . . e sto re fu gi
 tem, e sto re fu gi
 tem, e sto re fu gi

um, re - fu - gi - um pau - pe - rum in
 um, e - sto re - fu - gi - um pau - pe - rum
 um, e - sto re - fu - gi - um pau - pe - rum, pau - pe - rum
 um, e - sto re - fu - gi - um pau - pe - rum

... tri - bu - la - ti - o - ne, in tri - bu - la - ti - o - ne.
 in ... tri - bu - la - ti - o - ne, in tri - bu - la - ti - o - ne, in
 in tri - bu - la - ti - o - ne, in
 in tri - bu - la - ti - o - ne, in

Qui - a tu so - lus
 tri - bu - la - ti - o - ne. Qui - a tu ... so -
 tri - bu - la - ti - o - ne. Qui - a tu so - lus
 tri - bu - la - ti - o - ne. Qui - a tu so - lus

la - bo - res et...
 lus la - bo -
 la - bo - res et... do - lo - res,
 la - bo - res et... do - lo - res

...do lo res, la
res et... do lo res et do lo res et...
la bo res et... do lo
con si de ras,

bo res et... do lo res
... do lo res con si
res con si
con si de ras, con si

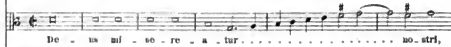
con si de ras, con si de ras.
de ras, con si de ras.
de ras, con si de ras. Ti
de ras, con si de ras. Ti bi

Ti bi e nim de re li
Ti bi e nim de re li
bi e nim de re li
e nim, ti bi e

XLI.

Prima pars.

1527, XLI. 1544. II. 1551, III.

1524
Discant.1525
Alt.1528
Tenor.1524
Bass.

tum su - um su - per nos et mi - se -
 -um su - per nos, su - per nos et mi - se - re -
 -net vul - tum su - um su - per nos et mi - se - re -
 su - per nos su - per nos et mi - se - re -

-re - a - tur no - stri, ut co - gno - sca - mus in
 - a - tur no - stri, ut co - gno - sca - mus
 - a - tur no - stri, ut co - gno - sca - mus in
 - a - tur no - stri, ut co - gno - sca - mus

ter - ra vi - am . . . tu - am . . . in o - mni - bus gen -
 in ter - ra vi - am tu - am in o - mni -
 ter - ra vi - am tu - am in o - mni - bus . . . gen -
 in ter - ra vi - am tu - am

- ti - bus in o - mni - bus gen - ti - bus sa - lu - ta -
 - bus . . . gen - ti - bus sa - lu - ta -
 ti - bus sa - lu - ta - re
 in o - mni - bus . . . gen - ti - bus sa - lu - ta -

re tu um.
re tu um.
tu um. Cou - fi - te - an - tur ti - bi po - pu -
re tu um. Con - fi - te - an - tur ti - bi po - pu - li de

Con - fi - te - an - tur ti - bi po - pu - li
Con - fi - te - an - tur ti - bi po - pu - li de - -
li de - - us,
us,

de - us, con - fi - te - an - tur ti -
- us, con - fi - to - an -
Con - fi - te - an - tur ti - bi, con -
Cou - fi - te - an - tur ti - bi, ti -

bi po - pu - li po - pu - li o - - mnes
- tur ti - bi po - pu - li o - - mnes
- fi - te - an - tur po - pu - li o - - mnes.
- bi, ti - bi po - pu - li o - - mnes

Secunda pars.

Tenor: Lao - ten - tur et ex - ul - tent gen -
 Bass: Lao - ten - tur et ex - ul - tent... gen -
 Alto: Lao - ten - tur et ex - ul - tent gen - tes,
 Bass: Lao - ten - tur et ex - ul - tent gen - tes,

Tenor: tes, quo - ni - am ju - di - cas po - pu - los... in
 Bass: tes, quo - ni - am ju - di - cas po - pu - los in
 Alto: quo - ni - am ju - di - cas po - pu - los in ae - qui - ta -
 Bass: quo - ni - am ju - di - cas po - pu - los in ae - qui -

Tenor: ae - qui - ta - te,
 Bass: ae - qui - ta te, et gen - tes
 Alto: te, et gen - tes in... ter - ra di -
 Bass: ta te, et gen - tes in... ter -

Tenor: et gen - tes in... ter - ra... di - ri - gis. Con - fi - te -
 Bass: in... ter - ra, in ter - ra di - ri - gis. Con - fi - te -
 Alto: ri - gis. Con - fi - te - an - tur ti -
 Bass: ra di - ri - gis. Con - fi - te - an - tur ti -

-an - tur ti - bi po - pu - li de - us
 -an - tur . . . ti - bi po - pu - li de - us
 - bi po - pu - li de - us
 - bi po - pu - li de - us

-us con - fi - to - an - tur ti - bi po - pu - li
 -us con - fi - to - an - tur ti - bi po - pu - li
 con - fi - to - an - tur ti - bi po - pu - li
 con - fi - to - an - tur ti - bi po - pu - li

li o - mnes: ter - ra de - dit fru - ctum
 o - mnes: ter - ra ter - ra de - dit fru - ctum
 - li o - mnes: ter - ra de - dit fru - ctum
 - li o - mnes: ter - ra

-ctum su - um. Be - no - di - cat nos de - us, de -
 ctum su - um. Be - no - di - cat nos de -
 - ctum su - um.
 de - dit fru - ctum su - um. Be - no - di - cat nos de - us,

us no ster, be -
 - us, do - us no ster, be. no. di -
 do - us no ster, be - no. di -
 no. di - cat nos do - us, do -
 cat. . . . nos de - us et me. tu. aut
 nos do - us, nos do - us et me -
 - cat, be. no. di - cat. . . . nos de - us et
 - us et me. tu. aut e - um o - mnes fi - nos...
 et me - tu. aut e - um o - mnes. . . fi - nos ter -
 tu. aut e - um o - mnes fi - nos ter -
 me - tu. aut e - um o - mnes fi - nos ter -
 . . . ter rae. . . .
 rae. . . . ter rae. . . .
 rae. . . . ter rae. . . .
 rae. . . . ter rae. . . .

Anmerkungen.

1) Bass, in allen Ausgaben steht hier *f*. Man vergleiche aber damit das Motiv im *Di-cant* 2 Takte weiter. 2) Tenor, 1526 u. *f*. Ausg. haben *d-c* als *Ligatur*. 3) Bass, 1526 fälschlich *d* statt *e*. 4) Bass, 1526 fälschlich = statt *u*, ferner *hinauf* in 1524, 1526 u. 1537

doch ist die *Lesart* aus 1544 u. 1551 gewählt worden, um das Motiv mit *Alt* und *Tenor* übereinzustimmen. 5) *Alt*, 1544 u. 1551 haben

6) Bass, 1526 fälschlich *♯* statt

7) Bass, 1524 u. 1526 lauten:

8) Bass, 1527 u. *f*. Ausg. lauten:

XLIII.

1524. XLVII. 1544, XIV. 1561. XIX.

1524
Discant.1525
Alt.1525
Vagans.1524
Tenor.1524
Bass.


Vi - vo e - go di - cit do - mi - nus, vi - vo . . . e - go
 Vi - vo e - go di - cit do - mi - nus, vi - vo
 mi - nus, vi - vo e - go, vi - vo e - go, vi - vo e - go di -
 cit do - mi - nus, vi - vo e - go di -



di - cit do - mi - nus; No - lo mor - tem pec - ca - to -
 e - go di - cit, di - cit do - mi - vo e - go di - cit, di - cit do -
 go di - cit do - mi - cit do - mi - nus do - mi - nus; No - lo mor -

His pec.ca to ris, no lo
 .nus: No lo mor tem.no
 mi, nus: No lo mor tem
 .nus:
 .tem pec. ca. to ris, no lo mor tem. no lo

mor tem pec. ca. to ris.
 .lo mor tem pec ca. to ris, mor. tem pec. ca.
 no lo mor tem pec. ca. to
 No lo mor tem pec. ca. to
 mor tem pec ca. to ris. pec. ca. to

sed ut ma gis,
 to ris, sed ut ma gis con.
 .ris, pec ca. to ris, sed ut ma
 ris,
 ris, pec. ca. to ris, sed ut



sed ut ma - gis... con - ver -
 ver - ta - tur, sed ut ma - gis con - ver -
 - et) con - ver - ta - tur, ut ma - gis, sed
 sed ut
 ma - gis con - ver - ta - tur et



- ta - tur, et vi - vat, et vi -
 - ta - tur, ut ma - gis con - ver - ta - tur, ut ma -
 . . . ut ma - gis, sed ut ma - gis con - ver -
 A) ma - gis con - ver - ta -
 vi - vat, sed ut ma - gis con - ver -



vat, vi - vat, vi -
 - gis con - ver - ta - tur, et vi - vat,
 - ta - tur, con - ver - ta - tur et vi - vat,
 tur et vi - vat.
 - ta - tur, con - ver - ta - tur et vi - vat, vi -

Index.

	Seite		Seite
<i>Solum me fac dominus:</i>			
Ach Gott vom himmel sieh darein, 4 voc. Nr. 8	15	Gott sei gelobet und gebenediet, 4 voc. Nr. 5	11
Aus tiefer not schrei ich zu dir, 4 voc. Nr. 4	10	Herr Christ, der einig Gotts sohn, 4 voc. Nr. 22	59
Cottidie apud vos oram, 4 voc. Nr. 42	101	Hilf Gott, wie ist der menschen not, 4 voc. Nr. 37	72
<i>Ein Lobgesang Christ ist erstanden:</i>			
Christ lag in todesbanden, 4 voc. Nr. 9	17	In Gott glaub ich, 5 voc. Nr. 38	82
" " " " 4 voc. Nr. 10	18	Jesus Christus unser Heiland, 3 voc. Nr. 24	53
" " " " 5 voc. Nr. 11	20	" " " " 4 voc. Nr. 31	63
<i>A polia ortu:</i>			
Christum wir sollen loben sehon, 5 voc. Nr. 21	45	" " " " 5 voc. Nr. 23	50
<i>Us quid domine recessisti longe:</i>			
Dein armer hauf, Herr, thut klagen, 4 voc. Nr. 7	15	" " " " 5 voc. Nr. 32	65
Deus miseratur nostri, 2. p. Laetentur et exultent, 4 voc. Nr. 41	95	<i>Veni creator spiritus: ✓</i>	
Iteus qui sedes super thronum, 4 voc. Nr. 40	90	Kom Gott schöpfer, 4 voc. Nr. 35	67
Dis sind die heiligen sehn gelobt, 5 voc. Nr. 13	35	<i>Veni sancte spiritus: ✓</i>	
Durch Adams fall ist ganz verderbt, 4 voc. Nr. 12	33	Kom heiliger geist, Herre Gott, 4 voc. Nr. 2	4
" " " " 5 voc. Nr. 16	28	Laetentur et exultent, 2. pars zu Deus miseratur	98
Ein neues lied wir heben an, 4 voc. Nr. 6	13	<i>Die zehn Gebote kurz:</i>	
<i>Miserere mei Deus:</i>			
Erbarm dich mein, o Herre Gott, 4 voc. Nr. 13	25	Mensch, wiltu leben seliglich, 4 voc. Nr. 12	38
Es ist das heil uns kommen her, 4 voc. Nr. 36	78	<i>Nunc dimittis aereum tuum:</i>	
<i>Dixit insipiens in corde suo:</i>			
Es spricht der anweisen mund, 5 voc. Nr. 30	60	Mit fried und freud ich far dahin, 4 voc. Nr. 27	56
<i>Deus miseratur nostri:</i>			
Es wolt uns Gott genedig sein, 4 voc. Nr. 12	23	Mitten wir in leben sind, 4 voc. Nr. 3	7
Festum noac celebre, 4 voc. Nr. 32	87	<i>Ein Lobgesang:</i>	
<i>Laudate dominum omnes gentes:</i>			
Fröhlich wollen wir Allelujs singen 4 voc. Nr. 25	54	Nu bitten wir den heiligen geist, 5 voc. Nr. 1	1
Gelobet seist du Jesu Christ, 4 voc. Nr. 22	48	Nu froht euch lieben Christen gmein, 3 voc. Nr. 15	28
Gott der Vater wo uns bei, 5 voc. Nr. 34	70	" " " " " 4 voc. Nr. 14	27
<i>Wol dem der in Gottes forchte steht, 4 voc. Nr. 26</i>			





3 9015 02232 2385

Deacidified using the Bookkeeper process
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: May 2004

Preservation Technologies

A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thompson Park Drive
Cranston, RI 02906
TEL: 401-771-2010

